

**Der Anonymus d'outre tombe (Valentin Tomberg): Die Grossen Arcana des Tarot. Meditationen.** Herder Basel 1993 (3. Auflage). Mit einem Vorwort von Hans Urs von Balthasar.

*Zusammenfassung und Zitate von Samuel Jakob - eigene Bemerkungen gezeichnet mit sja*

Die Arcana des Tarot sind geistige Übungen (240). Das Tarot hat die Funktion, die Seele zu ihrem Urbild zu erheben (286).

Arcanum = Symbol: weder Allegorie (Bilder f. Begriffe) noch Geheimnisse, sondern etwas, das man ‚wissen‘ muss, um produktiv zu sein (Ferment). Sinn enthüllt/verborgen, je nach Tiefe der Meditation. Gr. Arcana = Schule meditativen Lernens. Christliche Hermetiker sind keine Meister, sondern Diener (die von allen Lernen, s. d. Hl. Antonius (S.3), sie **lauschen auf den Herzschlag des geistigen Lebens der Menschheit**: die Seele von Religion, Kunst & Wissenschaft, um ihnen zu dienen (S. 5).

Zusammenklang der vier ‚Sinne‘ (Hermetik):

Die *mystische* Erfahrung ergiesst sich in (*gnostische*) Offenbarung, die durch *magische* Praxis gewiss wird und schliesslich im Bereich des reinen Denkens, das sich auf reine Erfahrung stützt, vollkommen wahrhaftiges Wissen wird (*Philosophie*, Buchwissen, *ganzes Zitat S. 94!*).

**Hermetische Philosophie: Tasten – Hören – Schauen – Verstehen.**

97 Die 4 psychurgischen Operationen

- Konzentration ohne Anstrengung (1. Arcanum, Gaukler)
  - Wachsameres inneres Schweigen (2. Arcanum, Pöpstin)
  - Inspirierte Tätigkeit (Zusammenwirken von Ich mit Überbewusstem, 3. Arcanum, Kaiserin)
  - Betrachtung und Zusammenfassung (4. Arcanum, Kaiser)
- Ziel der geistigen Übungen ist Tiefe.

## **1 Der Gaukler** (*Arcanum der Mystik*)

12 Konzentration ohne Anstrengung: In der Stille mit der Tiefe der Wirklichkeit – der Wahrheit – Kontakt bekommen. Diese geht davon aus, dass die Welt essenziell eine Einheit ist (*eine Wahrheit*<sup>1</sup>). Das ist die Voraussetzung, dass überhaupt Erkenntnis möglich wird. Nämlich durch die (Methode der) Analogie. Durch sie erkennt man, dass und wie das Mannigfache sich aufeinander – und auf eine einzige Einheit – bezieht<sup>2</sup>.

13 Die grundlegende Formel der Hermetik ‚*Was unten ist, ist auch oben*‘, drückt das ebenfalls aus. Der Gaukler stellt das Urbild des Geistesmenschen dar.

Es braucht viel Erfahrung (viel konzentrierte Übung, Arbeit), um sachgerechte Analogien zu entdecken, man entdeckt sie jedoch nur spielerisch-entspannt, (20:) als Synthese des Bewussten mit dem Unbewussten. Wer ‚*Konzentration ohne Anstrengung*‘ mit ‚*fehlender Konzentration*‘ verwechselt, wird zum Scharlatan, der wild assoziiert.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> s. dazu: A.H.Almaas. Facetten der Einheit – Die Heiligen Ideen des Enneagramms. Tombergs Formulierung ist identisch mit der ‚Hl. Wahrheit‘, der Hl. Idee von Typ 8.

<sup>2</sup> Zur Analogie als basale Methode s.: Hans Georg Gadamer, Wahrheit und Methode.

<sup>3</sup> siehe Typ 7 im Enneagramm: treffend, bis zum Namen, den Oscar Ichazo diesem Typ gab.

29 Das erste Arcanum ist das Arcanum der reinen Spontaneität, des unmittelbaren Erkenntnisaktes (durch die wahrgenommenen ‚Entsprechungen‘), der jedoch flüchtig bleibt (‚der Wind weht, wo er will ...‘)

*Jongleur, der viel Übung braucht – Der Gaukler **wagt** (deshalb steht er)*

## **2 Die Pöpstin** (*Arcanum der Gnosis*)

32 Die (Zahl) Zwei: das ist der Hauch und seine Spiegelung, seine Vergegenwärtigung im Gedächtnisbild (41)

32 Im Christlichen geht es nicht um Einheit als Monismus jenseits der Dualität (wie zB in der Vedanta, Advaita etc) oder Dualismus (wie gnostische dualistische Aufspaltungen in Gott und Teufel), sondern um eine Dritte Auffassung: **Einheit der Zwei in der Liebe**. (*Die Zweiheit ist wichtig, denn Liebe entsteht erst aus dem Zusammenkommen zweier freier Willen*).

39 Die Meister vor der Ankunft Christi lehrten die Erfahrung Gottes auf Kosten der Persönlichkeit, die herabgedämpft (im Ideal gar ausgelöscht) werden muss, wenn sie von Gott ‚ergriffen‘ oder in Gott ‚versenkt‘ war. ... Sie zeugten zwar von Gott, aber der praktische Weg, der sie zu Zeugen (Märtyrern) Gottes machte, war die *Entpersönlichung* (in diesem Sinn waren sie ‚Diebe und Räuber‘, s. Joh 10,8). Die, die diesen Weg gehen, bekommen für immer trockene Augen (können nicht mehr weinen). (Denn, es ist die Persönlichkeit, die weint und allein fähig ist, die ‚Gabe der Tränen‘ zu empfangen, d.h. Gefühle zu empfinden.)

Gott will uns in die Fülle unserer Individualität führen – nicht die Persönlichkeit auslöschen. (s. östliche spirit. Wege oder z.B. die Stoa: allem unbewegt tapfer ins Auge schauen.)

42 Die Gnosis ist die Widerspiegelung dessen, was oben ist, die ihrer selbst bewusst gewordene Mystik, mystische Erfahrung [(spirituelles) Tasten, Intuition], umgesetzt in Wissen (die Wissenschaft ist die Interpretation dessen, was unten ist) [(spirituelles) Hören, Lauschen, Vertiefen] (49)

*Pöpstin **sitzt** (lauschend **weiss** sie). Erfahrung -> Wissen (Buch der Offenbarung)*

## **3 Die Kaiserin** (*Arcanum der Magie*)

(49) Projektion nach aussen

54 Geheilte Magie im Unterschied zur persönlichen (Magier = Quelle) und der Hexerei (Magier = Werkzeug elementarer Kräfte). Göttliche Magie = Wissenschaft der Liebe = „*Anwendung des erkräfteten menschlichen Willens auf die schnell voranschreitende Evolution ...*“ (*Definition von Papus*).

57 Geheimnis der Inkarnation: Warum musste der Logos sich inkarnieren, Gott Mensch werden, um das höchste Werk der göttlichen Magie zu vollbringen, das Werk der Erlösung?

58 Wunder entstehen, wenn zwei freie (!) Willen (göttl. und menschl.) zusammenkommen (Vereinigung). Das ist mit heiliger Magie gemeint – und an Jesus Christus, dem Gott-Menschen, sichtbar geworden. Es braucht nicht nur den göttlichen, sondern auch den menschlichen Willen, der damit vereint ist (also nicht ein davon losgelöster eigener ist, sonst wäre es persönliche Magie). Damit gleichzeitig dem dienen, was oben ist und dem, was unten.

59 Auch das Spenden der (universalen) Sakramente ist eigentlich heilige Magie.

60 Die geheiligte Magie ist das Kind von Mystik und Gnosis (ist etwas anderes als Anwendung einer okkulten Theorie): zuerst Berührung mit dem Göttlichen, diesen Kontakt ins Bewusstsein aufnehmen, und dann die erkannte Aufgabe ins Werk setzen. Alles andere ist persönliche oder unrechtmässige Magie:

61 ff Zeremonielle und persönliche Magie (Beschwörung, Lenkung von Kräften) kann auch ohne Verwurzelung in Mystik und Gnosis praktiziert werden – sie pervertiert so (auf die Länge jedenfalls) – und beide Formen sind auch überflüssig. Der Mensch ist – im Unterschied zum Teufel, s. Arcanum 15 – nicht an die Abmachung zw. Himmel und Hölle gebunden, er kann *willkürlich* üble Kräfte erzeugen – und ohne spirituelle Anleitung ist Magie schlicht gefährlich – wie in Apotheke blind alles probieren, oder mit Pechfackel in Munitionslager herumlaufen. (65: Der Mensch ist viel gefährlicher als der Teufel und seine Legionen!)

62 Das 2-geteilte Zepter (Machtssymbol der Wirkungsmöglichkeit) der Kaiserin zeigt die Verbindung des oberen (göttlichen) Willens mit dem unteren (menschlichen) – die untere Hälfte ist der ‚Kelch der mystischen Eucharistie‘: Mysterium des heiligen Blutes; dieser Wille ist sozusagen ‚blutiger Ernst‘, (65) aus dem Zwang der Notwendigkeit (Evolution?), aus der Verlorenheit und Sklaverei, in die Freiheit zu führen (s. *Röm 8: seufzende Kreatur wartet auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes*). (Dafür steht das Schild mit dem fliegenden Adler.)

66 Die heilige Magie ist in allen Punkten der zwingenden Wirkung der falschen Magie entgegengesetzt: sie stellt der Hypnose die Erweckung des freien Willens gegenüber, dem Tod das Leben, etc...

67 Heilung/Heilige: übertragen nicht irgendwelche Kräfte, sie nehmen Krankheit auf sich. Das Hauptformelbuch der hl. Magie ist die Heilige Schrift (Bibel des AT und NT, insb. Joh.).

79 Die geheiligte Magie ist der *Lebensbaum*, der sich dem erschliesst, der den Willen Gottes sucht („mir geschehe nach deinem Wort“):

71: Der *Baum des Lebens* ist Quelle der Wunder der Zeugung, Umwandlung, Verjüngung, Heilung und der Befreiung.

72: Die ganzen Wissenschaften sind technisch-intellektuelle Macht und Magie (die ‚zwingen‘ will). Sie beruhen auf Energiegewinnung durch Zerstörung (vom Benzin verbrennen bis zur Atombombe), also auf dem Prinzip der Zerstörung und des Todes. Es gibt eine entgegengesetzte Richtung: Jede kleine Eichel ist eine ‚konstruktive‘ und ‚aufblühende‘ ‚Atombombe‘. Der Baum ist die lebendige Synthese des himmlischen Lichtes und der Elemente der Erde – so steht das Ideal der Hermetik im Gegensatz zu dem der Wissenschaft (*als Wille zur (zwingenden) Macht*): sie strebt nach der bewussten Teilhabe an den aufbauenden Kräften der Welt ...empfangend (statt die ‚Hand ausstreckend‘ und ‚nehmend‘, s. Gen 3,22).

74 Der Baum des Lebens ist Synthese von Bewusstsein, Kraft und Materie. Seine **Zahl**: die **3**, spiegelt Einheit der hl. Dreifaltigkeit – zugl. Einheit von Mystik, Gnosis und Magie (man darf sie nicht trennen!, z.B. Magie nur für sich nehmen). Heute sind die 3 weitgehend aufgetrennt!

76 (Auch) das religiöse Leben ist nicht gegen den Verfall gefeit, wenn es nicht mehr *in der Mystik verwurzelt, von der Gnosis erleuchtet und von der geheiligten Magie bewegt* ist.

**Der Glaube ist die Erfahrung des göttlichen *Hauches*; die Hoffnung die Erfahrung des göttlichen *Lichtes*, die Liebe die Erfahrung des göttlichen *Feuers*.**

76 f (wichtige Stelle dazu! – Läuterung, Erleuchtung, Vereinigung als Dreieck des Lebens – analog *Religion, Kunst und Wissenschaft/Technik*).

77 f Dieses Arcanum fordert uns auf, alles zu *entmechanisieren*, was bloss technisch, intellektuell, ästhetisch oder moralisch geworden ist. Die geheiligte Magie ist ganz und gar Leben – wie es sich im Mysterium des Blutes offenbart – das 3. ist das *Arcanum der Zeugung*.

„*Er (3) hat Fleisch angenommen, durch den Hl. Geist (1) von der Jungfrau Maria (2).*“

117	Mein Wille geschehe	( <i>faustische Magie</i> )
	Unser Wille geschehe	( <i>kollektive Magie</i> )
	Dein Wille geschehe	( <i>geheiligte Magie</i> )

Während die beiden ersten Formen im Zeichen des Pentagramms (s. nächstes Arcanum) der fünf Ströme des persönlichen und kollektiven Willens stehen – also in der *Macht des Zwangs*, folgt die dritte der Reinheit des Willens: da er aber niemals rein ist (Erbsünde), müssen die 5 Willen (gelähmt oder) ‚angenagelt‘ werden.

75 Die zeitgenössische technische Wissenschaft ist nichts anderes als die direkte Fortführung der zeremoniellen Magie (ohne deren Verwurzelung in Mystik und Gnosis). (Auch Religion kann diese Wurzeln abschneiden und pervertiert dann.)

#### 4 Der Kaiser (*Arcanum der hermetischen Philosophie und des Gehorsams*)

83 ‚Dein Wille geschehe‘: Gott regiert die Welt durch Autorität und nicht durch Gewalt (oder Macht). Das Gebet unterstützt die göttliche Autorität, nicht seine Macht: er ist allmächtig, geht jedoch damit den Weg der Liebe (und Freiheit), 84: Der Sinn dieser Bitte ist, dass Gott nur insoweit Macht hat, wie seine Autorität frei anerkannt und angenommen wird. Das Gebet ist die Tat einer solchen Anerkennung und Annahme. Die göttliche Macht *kann* sich erst dann offenbaren – und darum heisst es, dass ein Körnchen Glaube genügt, um Berge zu versetzen.

Die christliche Welt verehrt das Kruzifix, d.h. das Bild, welches das Paradox des allmächtigen Gottes ausdrückt, welcher der äussersten Machtlosigkeit ausgesetzt ist. Genau an diesem Paradox sieht man die höchste Offenbarung des Göttlichen in der ganzen Geschichte der Menschheit. Man sieht darin die vollkommene Offenbarung Gottes, der Liebe ist (*deus caritas est*<sup>4</sup>).

85: Damit wird das phil. ‚Dogma‘, Wahrheit und Macht seien identisch, gesprengt: Macht als höchstes Ideal der Wahrheit. Macht ist die Quelle aller Götzenanbetung, und Versuchung aller spirituellen Führer, die sich so anstelle Gottes (der auf Durchsetzung von Macht an sich verzichtet) setzen (*Gefahr der Esoterik!*) – oder sich (kindlich) einen Gott der Macht vorstellen/projizieren, d.h. nur an einen solchen Gott glauben. Der Götze der Macht hat einen solchen Einfluss auf das menschliche Bewusstsein, dass man einen seine Allmacht tatsächlichen ausübenden (‚guten‘ und ‚bösen, bestrafenden) Gott dem *gekreuzigten* Gott vorzieht.<sup>5</sup> [Auch und sogar im Christentum (sja).]

86: Der Götze der Macht hat einen solchen Einfluss auf das menschliche Bewusstsein, dass dieses einen Gott, der eine Mischung von Gut und Böse ist, wenn er nur mächtig ist, dem Gott der Liebe vorzieht, der nur durch die innere Autorität des Göttlichen herrscht, d.h. durch Wahrheit, Schönheit und Güte. Anders gesagt, man zieht den seine Allmacht ausübenden ‚allmächtigen‘ Gott dem gekreuzigten Gott vor. (Das Gleichnis vom Verlorenen Sohn Lk 15 sagt hierzu alles.)

Die Schlüsselformel der menschlichen Geschichte findet sich weder im Fortschritt der Zivilisation noch im Vorgang der Evolution oder irgend einem anderen ‚Prozess‘, sondern in den Worten des Verlorenen Sohnes *‘Ich habe gesündigt’*... , also im Gebrauch und Missbrauch der

<sup>4</sup> s. dazu die gleichnamige 1. Enzyklika von Papst Benedikt XVI.

<sup>5</sup> s. dazu René Girard!, sowie Eugen Biser!

menschlichen Freiheit. Die Menschheit ist also alleine verantwortlich für ihre Geschichte. Zweifellos, denn Gott hat sie nicht so gewollt, – Gott ist in ihr gekreuzigt!

87 **Alle von Gott geschaffenen Wesen** (der 10 Hierarchien. 9 davon sind Engel, die 10. der Mensch<sup>6</sup>) **sind frei**, sofern sie eine wirkliche Existenz haben – begabt mit Unabhängigkeit. **Freiheit** ist tatsächlich nichts anderes als die wirkliche und vollständige Existenz eines von Gott geschaffenen Wesens. So existiert auch die Moral nicht ohne Freiheit. Eine einmal gegebene Freiheit aber nimmt Gott nicht wieder zurück. Freiheit und Existenz sind unveräusserlich, wir treffen selbst die Wahl, sie zum 'Himmel' oder zur 'Hölle' zu gebrauchen.

- Nun ist Gott im Hinblick auf die freien Wesen entweder der König (im Sinne der Autorität (ohne Macht), wie sie das 4. Arcanum des Tarot zeigt) oder der Gekreuzigte (s. die Inschrift INRI an seinem Kreuzbalken!). Er ist König für diejenigen, die seine Autorität annehmen (glauben) – allmächtig und ohnmächtig zugleich.

88: **Die Freiheit ist der wahrhaftige Thron Gottes und zugleich sein Kreuz.** Sie ist der Schlüssel zum Verständnis der Rolle Gottes in der Geschichte: Gott ist allmächtig, in der Geschichte, soweit es Glauben (an ihn, und zwar im Sinne der zweiten Bitte des Vater-Unser) gibt; und er ist gekreuzigt, soweit man sich von ihm abwendet. **Gott verzichtet auf jeglichen Zwang.**

81: Der Mensch ist (als Kaiser, s. das Tarot-Bild) aufgerufen, sich ebenfalls zurückzunehmen (= li Hand an Gürtel, = Instinkte zurückhalten/führen; er regiert ohne Schwert!, d.h. ohne Gewalt). D.h.: er *ersetzt nicht* göttliche Autorität (etwa als sein Stellvertreter), sondern *tritt seinen Platz ab* (an ihn).

Der Kaiser entsagt weiter der Ruhe (da er nicht sitzt), der Bewegung (Gehen) und dem Handeln [da er sich anlehnt, weder geht er vorwärts (Angriff) noch weicht er (Rückzug)]: Er hat Posten bezogen, steht auf seiner Wacht – ist ein an sein Amt gebundener Hüter (des Zepters), der **seine Persönlichkeit total in diesen Dienst stellt**.

Er *verzichtet* also auf die *Bewegung* mittels der Beine und auf die *Handlung* mittels der Hände – trägt eine massive Krone, = Auftrag, Legitimation und Dornenkrone zugl.

82: Man muss eine natürliche Leere schaffen – und das leistet der Verzicht –, damit sich das Spirituelle manifestieren kann. Offenbarung setzt Leere voraus, einen Raum, der ihr zur Verfügung steht. = **4-facher Verzicht** = vierfache Leere/Wunde(104):

- auf persönliche Meinung, um die Offenbarung der Wahrheit zu empfangen,
- persönliches Handeln, um Vertreter der geheiligten Magie zu werden,
- auf den Weg der persönlichen Entwicklung, um sich führen zu lassen,
- auf eine persönlich gewählte Aufgabe, um mit einer Mission betraut zu werden.

Gott zieht sich – seine ‚Allmacht‘ – sozusagen zuerst zurück (, *tsimtsim* ‘, s. Gershom Scholem, jüd. Mystik), um Raum (,Platz‘) zu schaffen für seine (dann von ihm geschaffene) Welt, die (freie) Existenz der Wesen (der 10 Hierarchien). Die Emanation ist erst die zweite Bewegung, die erste vor jedem Schöpfungsakt ist ein sich-in-sich-hinein-zurückziehen: um die Welt aus dem Nichts zu schaffen, musste Gott vorher dieses Nichts erscheinen lassen, nämlich einen Raum, in dem er nicht ist.

---

<sup>6</sup> Engel-Erzengel-Fürstentümer – Mächte-Kräfte-Herrschaften – Throne-Cherubime-Seraphine; s. dazu auch S. 147, Bonaventura: „Brunnen des Lebens“. sja: Tomberg folgt mit dieser Ordnung der Engellehre von Dionysios Areopagita („Über die himmlische Hierarchie“), sowie Traditionen, die den Platz des gefallenen Luzifer dem Menschen zuweisen.

89 Dieser Gedanke passt nicht zum Pantheismus, der die wirkliche Existenz freier, individueller, Wesen, ausschliesst (er kennt also keine wirkliche Freiheit).

91 Europa wird vom Schatten des (abwesenden) Kaisers heimgesucht, der alle Autoritäten und ihre Macht definierte, ausrichtete, von zuoberst in der Hierarchie: Könige können nicht lange ohne Kaiser bestehen. Napoleon und Hitler versuchten, diese Lücke (gewaltsam) zu füllen, doch mit dem ‚Schwert‘, weshalb sie selber durch das Schwert umkamen.

92 "alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen ...":

Das Amt des Kaisers gehört weder denjenigen, die es begehren noch unterliegt es der Wahl der Völker. Der Wahl des Himmels ist es vorbehalten. Es ist okkult geworden (ist in den Katakomben, unter absolutem Schutz). Das Kartenbild zeigt: er ist einsam, unter freiem Himmel (Nicht im Palast!).

Die Autorität (des Kaisers) ist das Ergebnis der Magie, welche sich auf die Gnosis stützt, die der mystischen Erfahrung verdankt wird:

94 Im Zusammenklang der 4 Sinne: mystisches Tasten (*Erfahrung*)  
gnostisches Hören (*Offenbarung*)  
magisch (geistiges) Schauen (*Verwirklichen*)  
philosoph.-hermetisches Verstehen (*klare Begriffe*)

95 Die hermet. Philo. ist keine Philo. neben andern Philosophien, 101: sie lehrt nicht, was von Gott, dem Menschen und der Natur zu glauben ist, wohl aber lehrt sie, wie zu *bitten*, wie zu *suchen* und wie *anzuklopfen* ist, um zur mystischen Erfahrung, zu gnostischen Eingebungen und zur magischen Wirkung dessen zu kommen, was man von Gott, dem Menschen und der Natur zu wissen sucht. Diese Art Wissen (hermet. Philo. = vierter Sinn) ist das Wissen des Kaisers.

Es ist der Sinn der konkreten geistigen Realitäten (102): er schreitet von den Tatsachen zum Konkretesten, was es gibt: Gott.

98- Das Ziel der geistigen Übungen ist *Tiefe*.

99 ‚Reinkarnation‘ ist keine Theorie<sup>7</sup>, sondern – wenn schon, eine (Erfahrungs-)Tatsache: entweder kennt man sie aus Erfahrung, oder man kennt sie nicht.

Sie ist weder ein Dogma (an das man glauben muss) noch eine Häresie (d.h. im Widerspruch zu einer für das Heil notwendigen Wahrheit). Alles hängt von ihrer Interpretation ab.

112 Reinkarnation ist eine Tatsache seit dem Sündenfall (!)

103 Das Ideal (der hermet. Phil.) ist der Mensch (nicht der Übermensch!, s. Nietzsche, Yoga, Stoa, Vedanta, Gurdjieff ...). Der Kaiser ist (sehr) menschlich. Je mehr man wahrhaft menschlich wird, umso mehr manifestiert sich das Göttliche, das der menschl. Natur zugrunde liegt und welches das „Ebenbild Gottes“ ist. (Die prakt. Hermetik ist diese *Alchemie*.)

104 Die Hermetik ist so die Rehumanisierung aller Elemente der menschlichen Natur ... alle Fähigkeiten der menschlichen Natur sind empfänglich für die Umwandlung in ‚Silber‘ und ‚Gold‘<sup>8</sup> (zu dem hin, was sie sind: Ebenbild Gottes, = Rückkehr zu ihrem Wesen).

---

<sup>7</sup> Von der man andere überzeugen, sie also propagieren müsste

<sup>8</sup> s. Josua Boesch's Wurzelholz-Ikone ‚... und fügt ein wenig Gold hinzu‘

104 Nun bedeutet diese Operation die ‚Kreuzigung‘ des Niedrigen in diesen Kräften und zugleich das Aufblühen dessen, was ihr wahres Wesen ist (*Kreuz und Rose, Rosenkreuz*).  
= Operation der *Sublimierung*, s. nächste Karte:

## **5 Der Papst (Hierophant)** (*Arcanum der Transzendenz und der Armut*) (*bzw. der Segnung und der geistigen Atmung*)

Die 2 Säulen: **Gebet** – aufsteigende Bewegung: Strenge/Arbeit/Bemühung, Frage, venös.  
**Segen** – absteigend: Erbarmen/Erleuchtung/Gnade, Antwort, arteriell: Blut oxydiert mit Sauerstoff.  
Dieses Wechselspiel = vertikale Atmung.

107 ff Es gibt 2 Arten von Atmung: horizontale: zw. draussen und drinnen<sup>9</sup>, und die vertikale: zw. oben und unten

Die 3 Ebenen der horizontalen sind: *Liebe zur Natur,*  
*Liebe zum Nächsten,*  
*Liebe zu den geistigen Wesen.*

3 Stufen der vertikalen sind: *Läuterung* (durch den göttlichen Hauch – Vernunft)  
*Erleuchtung* (durch das göttliche Licht - Herz)  
*Mystische Vereinigung* (durch das göttliche Feuer - Wille).

Das die Bedeutung des 3-fachen Kreuz-Stabes in der li Hand: s. dazu die Entsprechungen in den 3 Bitten des ‚Unser-Vater‘ und den 9 (es sind nicht 8) Seligpreisungen.

109 Leben hat Rhythmus: Tag (exoterisch, Wort) und Nacht (esoterisch, Schweigen/Inspiration)  
Der Papst ist der Hüter der Schwelle zw. Tag (Säule des Gebets) u. Nacht (Säule des Segens).  
110 Der Kaiser ist Gebieter des Tages, der Papst ist d. Hüter der Atmung zw. Tag und Nacht:  
Er hütet das Gleichgewicht zwischen menschlicher Bemühung<sup>10</sup> und göttlicher Gnade.  
(Der Hüter der Nacht: s. 9. Arcanum!).

Das Licht ist der Tag – das Blut die Nacht, Atmung die Fülle

112 Reinkarnation ist eine Tatsache seit dem Sündenfall, sie wird wieder aufhören. Papst ist im Konflikt zwischen idealer und aktueller Wahrheit – das ist seine (die 5.) Wunde.

117 Die 5 Wunden (Stigmata) sind also die fünffache Leere, die sich in den fünf Willensströmungen einstellt, und diese fünffache Leere füllt sich mit dem Willen von oben.  
119 Nicht mein, sondern dein Wille geschehe: bedingt ‚angenagelten‘ Eigenwillen und die 5 Wunden (Stigmata):

**Gehorsam:** Wunde des Kopfes, aber deren Zentrum im Herz ist (es ist im Kern der Wille, nicht das Denken, dessen er sich zwar bemächtigt): das Verlangen nach Grösse;

---

<sup>9</sup> Gesetz der horizontalen Atmung: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst – Gesetz der vertikalen Atmung: Gott lieben mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Denken und Kraft.

<sup>10</sup> zum Pelagianismus s. S. 145

**Armut:** Nehmen oder sich einer Sache bemächtigen (re Hand) bzw. Festhalten auf Kosten anderer (li Hand);

**Keuschheit:** Vorwärtskommen (re Fuss) bzw. sich Behaupten auf Kosten anderer (li Fuss).

**Ergibt zusammen das Pentagramm (Kopf/Herz, Arme, Beine).**

120 Man erwirbt die 5 Wunden durch die 3 Gelübde:

*Gehorsam* (= die erste, was die Wichtigkeit betrifft) nagelt das Verlangen des Herzens (und des Kopfes) nach Grösse fest: *Schweigen, etwas Übergeordnetes anerkennen, Demut;*

*Armut* nagelt die Begierden (der re und li Hand) fest: *Leere, um zu empfangen und lernen;*

*Keuschheit* nagelt die Wünsche des nimrodschen Jägers (li und re Fuss) fest: *nach dem Sonnengesetz leben: Liebe.*

122: Keuschheit ist der Zustand des menschlichen Wesens, bei dem das sonnenhaft gewordene Herz (*Herz-Chakra erwacht*) das Zentrum der Schwerkraft geworden ist.<sup>11</sup>

122f *Keuschheit* bindet Anlage zum **Jäger** (männlich: Wild jagen, weiblich: Fallen stellen), *Armut* bindet Anlage zum **Dieb** (männlich: ergreifen, weiblich: unbegrenzt zurückbehalten),

*Gehorsam* bindet die Anlage zum **Usurpator** (männl: sich gross einschätzen, weibl: sich von andern gross einschätzen lassen).

123 Man kann die 3 Tugenden Demut, Armut und Keuschheit nicht vollständig verwirklichen, nur üben (aufrichtiges Bemühen zählt).

123 Es ist die *Reinheit des Willens*, nicht seine Kraft (!), welche die Grundlage der Magie des geheiligten Pentagramms bilden. Es handelt sich dabei darum, *dass die lebendige Gegenwart des Guten (Göttlichen) da sein kann (präsent): Das Gute bekämpft nicht das Böse – es ist nur gegenwärtig, oder aber es ist abwesend.*

Göttliche Magie zwingt nie! – Wir müssen keine Willensathleten werden.

123 f: Die 5 Wunden (und entsprechende Stigmata bei Menschen) geben Zugang zum ‚Vorhimmel‘, um die Seelen, die darin sind, herauszuziehen ... ins Paradies zu führen.

(118: Wunden sind ‚Löcher‘, wo das Aussen ins (sonst geschützte) Innere kommen kann.)

127 Die Macht der Persönlichkeit ist immer, selbst wenn sie mit den allerbesten Absichten handelt, eine Mischung von Gut und Böse, s. Röm 7. (Sie ist nicht gut, aber auch nicht böse).

127 (nochmals) zum Pentagramm, den 2 Varianten (Spitze oben, Spitze unten): keins ist ‚gut‘, das andere jedoch ‚böse‘.

128 Das *Kreuz* ist Gelöbnis und Tugend des *Gehorsams* (Glauben),  
Das *Pentagramm* ist Initiative/Anstrengung/Arbeit der *Armut* (Hoffnung),  
Das *Hexagramm* (*nächstes Arcanum*) ist Gelöbnis/Tugend der *Keuschheit* (Liebe).

---

<sup>11</sup> 411: - wahre Keuschheit besteht im Sehen der himmlischen Urbilder hinter und über den Dingen dieser Welt und nicht etwa im Verzicht auf Sehen und Betrachten oder gar im Leugnen (Dieses Verständnis von Keuschheit finde man am klarsten in der Sohar dargelegt).



128 - Die geistliche Geschichte der Menschheit ist ihr Weg vom Kreuz zum Pentagramm und von dort zum Hexagramm: sie ist die Schule des Gehorsams, der Armut und der Keuschheit = gleichzeitig die göttlich-magische Operation, in der die *Liebe* erreicht wird durch den *Glauben* mit Hilfe der *Hoffnung*.

129 - Die Mission des ‚Papstamtes‘ ist, dass die freien, heiligen Gelübde: geistiger Gehorsam, geistige Armut und geistige Keuschheit, nicht aus der Welt verschwinden, und dass es in der Welt immer Menschen geben wird, die sie erwählen und vertreten. Es wacht auch über die legitimen Übergänge vom Kreuz über Pentagramm zum Hexagramm, die nur nacheinander kommen können – sein Amt (*,oben‘*) ist eine Formel der göttlichen Magie in der Geschichte der Menschheit, wie es auch das Amt des ‚Kaisers‘ auf seiner Ebene (*,unten‘*) ist.

Die „5 Pforten der Hölle“ werden den Sieg nicht davontreten über die 5 Wunden, die „die Schlüssel zum Reich der Himmel“ sind (Binden/Lösen auf Erden wie im Himmel).

## **6 Der Verliebte** (*Arcanum der Initiation und der Keuschheit*)

132 Das 6. Arcanum ist zugleich die Zusammenfassung der beiden vorhergehenden, da Keuschheit die Frucht von Gehorsam und Armut ist – es fasst die 3 Gelübde zusammen.  
- Die 3 Gelübde sind ihrem Wesen nach Erinnerungen an das Paradies, wo der Mensch mit Gott vereinigt war (Gehorsam), wo er alles zugleich besass (Armut), und wo seine Gefährtin zugleich seine Frau, Freundin, Schwester und Mutter war (Keuschheit).

- Man lebt nur keusch, wenn man mit der Gesamtheit seines Wesens liebt – gelebte *Einheit von Geist, Seele und Leib* (Formel ADAM-EVA) – in dieser paradiesischen Erinnerung.

133 Der wahre Zölibat/die wahre Ehe legen beide Zeugnis ab für die Ewigkeit der Liebe.

134 Etwas wirklich im Sinn seiner vollen Realität empfinden hiesst lieben. Es ist die Liebe, die uns aufwachen lässt für unsere eigene Wirklichkeit, für die Wirklichkeit des anderen, für die Wirklichkeit der Welt und für die Wirklichkeit Gottes (der ebenfalls kein ‚Objekt‘ ist, sondern sich als Lebendiger offenbart).

Die andern Wesen erscheinen uns (weitgehend) nicht so wirklich wie wir selbst – die andern Wesen lieben wir deshalb nicht so wie uns selbst. Es gibt 2 Wege, um sich von der Illusion „Ich lebendig – Du schattenhaft“ zu befreien: Gleichgültigkeit, die man für andere hat, auf sich selbst ausdehnen: Alles ist Maya, Illusion – sich befreien, indem man sie ablegt.

Der andere Weg ist, die Liebe, welche man für sich selbst hat, auf andere auszudehnen: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Um alle lieben zu können, muss man zuerst *einen* – den Nächsten – lieben. Eva als Urbild, Ursprung der Liebe: alle andern Formen der Liebe spriesen und verzweigen sich aus dieser ersten Liebe. Sie breitet sich von diesem Kern aus – via Familie, Sippe, Stamm, ganze Menschheit.

136 f Dieses Ganze wird unkeusch, indem man es auf bloss einen Aspekt reduziert, z.B.:

Sigmund Freud – Sexualtrieb: homo sapiens = homo sexualis

Karl Marx – Wirtschaft: homo sapiens = homo oeconomicus

Alfred Adler – Wille zur Macht: homo sapiens = homo potestatis

137 C.G. Jung sah tiefer: der Mensch ist – im Grunde – ein religiöses Wesen. Er hat den göttlichen Hauch in der Tiefe des menschlichen Wesens (wieder) entdeckt, und eine neue Metho-

de: sukzessive Erforschung aller Schichten, bis zur Wurzel – der paradiesischen Schicht, dem Anfangszustand, dem *initium*.

138 Initiation ist bewusste Erfahrung des (doppelten) Anfangszustandes:

- des mikrokosmischen (hermetische Initiation – Ekstase),
- des makrokosmischen (pythagoräische Initiation – Ekstase, z.B. auch Paulus’).

139 - Die Ekstase zu den Höhen ausserhalb seiner selbst und die Ekstase in die Tiefen des Innern seiner selbst führen zu ein und derselben grundlegenden Wahrheit.

Die christliche Esoterik vereinigt beide (Einweihungs-)Wege – siehe Johannes und sein aus diesem Grund besonderes Evangelium: er hatte diese doppelte makrokosmisch-universale und mikrokosmisch-intime Erfahrung.

141 Das Paradies ist zugleich Anfang des ‚Sündenfalls‘, des Prinzips der Versuchung, des Übergangs von Gehorsam, Armut und Keuschheit zu Ungehorsam, Habsucht und Unk..

Die Versuchung im Paradies ist – wie die Versuchung Jesu – 3-fach:

- Eva *hörte* auf die Schlange<sup>12</sup>,
- Eva *sah* (dass es gut war, von dieser Frucht zu essen)
- Sie *nahm* (und ass)

Vor dem Sündenfall lebte der Mensch im vertikalen Bewusstsein („wie oben so unten“). Die 2. Stimme (Schlange) brachte den *Zweifel*: das göttliche Licht begegnet nun dem menschlichen Bewusstsein – um den Zweifel zu klären, griff man zum Experiment: Die Erfahrung wird es zeigen. *Das ist Beginn und Prinzip der Unkeuschheit.*

143 Darum macht man in der christlichen Esoterik/Hermetik keine Experimente: Man streckt nicht die Hand aus und *nimmt* vom Baum der Erkenntnis. Die geistige Welt duldet keine Experimentierer. Man sucht, bittet, klopft an die Pforte, öffnet sie aber nicht mit Gewalt. Man wartet, dass sie geöffnet werde (Mt 7,7).

145: Das ist die Formel der *Synthese von Bemühung und Gnade*, vom Prinzip der Arbeit und der Empfänglichkeit (s. 5. Arcanum: die beiden Säulen), wie sie geübt werden muss. *(Das bedeutet die Verwerfung sowohl des Pelagianismus wie Luther’s, dass allein nur die Gnade zählt!)*

144 Die christliche *Erfahrung und Lehre von der Gnade* drücken das eigentliche Wesen der Keuschheit aus. Gott ist kein Objekt, auch kein Obj. der Erkenntnis. Er kann nicht erkannt werden – er offenbart sich. Das Prinzip der Gnade liegt allem Leben zugrunde. Das Leben wird – oben wie unten – voll und ganz beherrscht durch die Gesetze von Gehorsam, Armut und Keuschheit.

148 Die 3 Versuchungen sind analog der 3 Bedingungen des Zustandes der Gnade im Paradies und der 3 Gelübde die Basis jeder spirituellen Kultur nach dem Sündenfall.  
= Hexagramm: Dieses Siegel (Salomos) erinnert an Paradies und Sündenfall, an das Gesetz (Thora). - Das Gesetz ist das Kind des Paradieses und der Versuchung.

Da der ‚Neue Bund‘ die Erfüllung des ‚Alten Bundes‘ ist, begann die Erlösung mit den 3 Urversuchungen: **Der Versuchung Jesu** in der Wüste (40 Tage nach der Taufe) **durch den**

---

<sup>12</sup> Schlange = Lebewesen mit nur auf die Horizontale ausgerichtetem Bewusstsein

**Teufel.** Dieser ‚*Fürst der Welt*‘ ist – im U’schied zur Schlange – keine neben oder von Gott geschaffene Wesenheit, sondern ein *Egregor*: das Ideal und Produkt der (gnadenlosen) biolog. und histor. Evolution seit dem Sündenfall; ein künstliches Wesen. Er verdankt sein Dasein der kollektiven *Zeugung von unten*.

149 f Man muss gut unterscheiden können zwischen *Phantomen* und der *Seele*. Sie zu verwechseln ist ein schwerer Irrtum. Z B. betrachtet die Wissenschaft (Biologie/ Neurologie) Geist/Bewusstsein und die Seele des Menschen als blosser *Egregor* der menschlichen Zellen und chemischen Prozesse – auch Gott. Man muss durch den Nebel der Phantome hindurchsehen.<sup>13</sup>

150 – Was nun den ‚Antichrist‘ angeht, so ist er *das Phantom der ganzen Menschheit*, das während der ganzen historischen Evolution der Menschheit erzeugte Wesen. Er ist der ‚Übermensch‘. Nietzsche, Marx, vielen andern ist dieses Phantom der Menschheit erschienen, so auch dem Menschensohn in der Wüste.

Die vertikale trinitarische Gnade begegnete dort dem triadischen Geist der horizontalen Evolution. Indem Jesus widerstand, wich damals die Evolution vor der Gnade.

152 Die 1. *Versuchung* (aus Steinen Brot machen) ist das Grundmotiv der Lehren, die die heutige Welt überschwemmen, die das Wirtschaftsleben als primär ansehen und das geistige Leben als ‚ideologischen Überbau‘ oder bloss sein (luxuriöses) Epiphänomen ... 153 Der Eintritt der Gnade in die menschliche Geschichte seit Jesus bedeutet zugleich die Möglichkeit der stufenweisen Aufhebung des Kampfes ums Dasein. Das *Gelübde der Armut* also wird ihn überwinden.

154 Die 2. *Versuchung* (zum Sturz): sie bedeutet, sich dem ‚Versuch‘ anzuvertrauen, dem Unbewussten, mehr zu vertrauen als dem Bewussten/Überbewussten, den Instinkten mehr als dem Gesetz. (*Keuschheit*).

155 Die 3. *Versuchung* (zur Macht) bezieht sich auf den *Gehorsam*: Vertrauen in den ‚Übermenschen‘ (Willen zur Macht, als Gipfel der Evolution) oder in Gott.

Die 3 Versuchungen Jesu in der Wüste: Wo ihnen widerstanden wird, können die Engel in die Nähe kommen, passieren ‚Wunder‘. Heilige Orte sind Orte, die diese Leere, und damit eine feine und lockere Dichte haben, so dass dort auch Engel atmen können (159). 160: Sie bringen ihre Geschenke: analog den 3 Magiern Gold, Weihrauch und Myrrhe.

## **7 Der Wagen** (*Arcanum der Genesung*)

Der Sieger (= Meister) über die 3 Versuchungen ist ‚Herr‘ über sich, aber damit auch schon gleich in der wichtigsten, der 4. (*spirituellen*) *Versuchung* gelandet: dem *Stolz*: sich selbst als Herr zu sehen, führt oft zum Grössenwahn. Sie ist Versuchung aller Esoterik, spirituellen Bemühungen und Individuation (in die Tiefe gehen) etc. Alle ‚Schulen‘ sind davon verseucht, betroffen. Gegenmittel: *Ora et labora* als ‚in Schach halten‘ dieser Versuchung (175).

163 Der mystische Grössenwahn droht dort, wo man sein ‚höheres Selbst‘ als das höchste Selbst der Welt erfährt. Es ist zwar dem empirischen Ich überlegen, aber weit davon entfernt, Gott zu sein. 167 Es droht die *Inflation* als Hauptgefahr (oder ihr Gegenteil: die Minderwer-

---

<sup>13</sup> Man werde auch der kath. Kirche nicht gerecht, wenn man in ihr statt des mystischen Leibes Christi nur ihr historisches Phantom sehe. (Das sehe ich sja anders: der myst. Leib Christi ist etwas anderes als die kath. Kirche)

tigkeit) für die, die die Tiefe suchen, nach Höherem trachten, den Weg der Individuation gehen, es droht eine akute Manie.

170 Der spirituelle Grössenwahn ist so alt wie die Welt, als schlichter Hochmut (Egozentrismus) aber auch als Wahn, die Welt ‚retten‘ zu können. Man nimmt gegenüber allen die Haltung eines ‚Meisters‘ ein – die andern werden bedeutungslos, Manipuliermasse.

177 **Jede der Karten – auch diese – zeigt ein Ideal, und ist zugleich eine Warnung**, s. bisher die Karten 1-6; die 7. ‚Der Wagen‘ schliesslich, warnt uns vor der Gefahr des Grössenwahns und *belehrt uns über den wahren Sieg*, den das Selbst erringt: *Katharsis* (Reinigung) – *Pho-tismus* (Erleuchtung) – *Henosis* (Vereinigung). (Diese Folge gemäss der westlichen Einweihungstradition.)

Der Wagen zeigt entweder einen an Grössenwahn leidenden Kranken oder einen Menschen, der die *Katharsis*, die Läuterung, die erste der drei Stufen durchschritten hat.

176 Echte Erfahrung des Göttlichen – alle (echte) Begegnung – macht demütig. *Demut* ist – wie Barmherzigkeit – keine natürliche Eigenschaft der menschlichen Natur.

178 Die 4. Versuchung, die *Hybris*, steht im Zentrum des Dreiecks der 3 andern. – Die Demut ist das Gesetz der geistigen Gesundheit: Nüchternheit statt Rausch, Bescheidenheit statt Überheblichkeit, Liebe, die in jeder Begegnung (nicht nur mit Gott) vom Andern lernt, sich beschenken lässt. Die mystische Vereinigung ist nicht eine Identifikation, sondern impliziert eine Zweiheit, die sich begegnet, vereinigt: wenn Gott die menschliche Seele umarmt – beide bleiben unterschieden! (Ich bin nicht Gott, ich bin jedoch göttlich).

182 f Der Triumphator (auf dem Wagen) bleibt zeitlebens Schüler. Er ist der ‚Genesende‘, der über die Störung des geistigen, seelischen und körperlichen Gleichgewichts triumphiert, indem er den 3 Gelübden treu ist, ebenso ihrer Wurzel und Synthese: der Demut – und so ist er frei oder ‚Herr‘, frei von den Einflüssen der 7 (‚planetarischen‘) Kräfte, die ihn binden.

182 Beherrschung (des Niederen) bedeutet in der Hermetik *nicht Unterjochung*, sondern *Bündnis* des Bewussten, Unterbewussten und der Instinkte unter der Führung des Überbewussten. Ein gerechter *Friede – im Gleichgewicht (in Gerechtigkeit)*, wo jede Kraft ihren rechten Platz hat im Mikro- und im Makrokosmos, s. nächste Karte (*sja: und Karte 10*):

## **8 Die Gerechtigkeit (Arcanum des Gleichgewichts)**

186 – Diese Karte ruft die **Idee des Gesetzes** hervor, das hineingestellt ist zwischen die freie Handlung des individuellen Willens und die Essenz des Seins selbst: Der Mensch kann aus freiem Willen handeln – das Gesetz *reagiert* auf seine Handlung mit sichtbaren und unsichtbaren Wirkungen.

- Das Gesetz ist zwischen die Freiheit des Menschen und die Freiheit Gottes gesetzt.

So wird die Ordnung: das Gleichgewicht (s. Waage), Gesundheit, Harmonie und Gerechtigkeit wieder hergestellt, wenn der individuelle Wille wider den universalen Willen sündigt.

189 Analog der Rechtssprechung, wenn gegen die Gesetze einer Gesellschaft verstossen wird: es wird ein Urteil gefällt – gegen das Verhalten, nicht das Wesen eines Menschen! („*du sollst nicht richten!*“ *erinnert an diese Beschränkung*).

189 Erst seit der christlichen Rechtssprechung (auf der Basis der griech./röm.) gibt es das Geschworenengericht: dass nebst der genauen und vollständigen Erforschung und Feststellung und Gewichtung aller Tatsachen (durch den Verstand) die strikte Gerechtigkeit ergänzt wird durch den *Grundsatz der Billigkeit* (durch die Intuition der Vernunft): das gefundene Urteil wird durch die intuitive Wahrnehmung des betroffenen Individuums, dessen Schicksal auf dem Spiel steht, modifiziert.

191 System der Waage: die Waagschale ist aufgehängt oder gestützt, d.h.: sie unterordnet sich einem Höheren.

192 „Die Sonne leuchtet über Böse und Gute“ – ist das gerecht? Gerechtigkeit der Gnade (Neues Testament), die höher steht als die Gerechtigkeit des Gesetzes (Altes Testament).

Das „Vaterunser“ enthüllt uns in der Bitte „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben“ das Prinzip der Gerechtigkeit der Gnade und der Operation des Wiegens mit der Waage Himmel–Erde.

Die Sonne scheint über alle, aber man muss die Fenster der dunklen Kammern öffnen, um das Licht hineinzulassen. Das Licht ist reine Gnade – aber man muss (selber) die Augen öffnen.

f Der praktische Sinn der Waage Himmel-Erde ist derjenige des *Zusammenwirkens mit der Gnade*. Die menschliche Bemühung ist also auf keinen Fall umsonst im Bereich der Gnade:<sup>14</sup> *Wir müssen unseren Mitmenschen ihre Schulden hier unten vergeben, damit uns oben unsere Schulden vergeben werden*. Es gibt eine Wechselbeziehung zwischen der Schale ‚Bemühung‘ (unten) und der Schale ‚Geschenk‘ (oben). Diese ist nicht quantitativ, sondern qualitativ!

193 ff Dies gibt auch eine neue Sicht auf die ‚(ewige) Hölle‘, und den Sieg über sie: die ewige Hölle *existiert* zwar als Realität, sie wird aber *leer* sein in der Erfüllung der Zeit (Origenes, Joh, 6,38ff, zitiert S. 211).

195:

- Die Griechen verneinen die Wirklichkeit d. ewigen Hölle aufgr. der Idee eines guten Gottes.
- Die Juden halten sich an die ewige Verdammnis aufgr. der Idee eines gerechten und mächtigen Gottes.
- Die Christen wissen um die Unendlichkeit der göttlichen Liebe, und dass diese niemals durch Strenge und Furcht gelehrt und gelernt werden kann: - Sie ergreift die Herzen unmittelbar durch ihren Wert, ihre Schönheit, ihre Wahrheit, während die Furcht ... bisher die Liebe in keinem einzigen menschlichen Herzen aufblühen liess – und es auch niemals tun wird.

196: *Griechen, Juden, Christen: Anbeter der Weisheit, der Macht, und der Liebe Gottes*. (Es gibt alle 3 in uns, und im Christentum! – s. die Konzile und die Kirchengeschichte bis heute als der Kampf um das Verstehen und um die Praxis *des Prinzips der Liebe*.) (197f)

198 ff Es geht um diese Frage und die Konflikte dazu (zwischen Religionen, Kirchen, spirituellen Schulen, auch in der Hermetik) beim Problem der Waage. (204: Es ist an der Zeit, dass die hermetische Bewegung Frieden mit der Kirche und den Wissenschaften schliesst – und umgekehrt.)

205 Die Waage der Gerechtigkeit ist zugleich die Waage des Friedens.

---

<sup>14</sup> sja: womit wir wieder beim (Semi-)Pelagianismus sind (vgl. dazu die Habilitation 1973 von Gisbert Greshake).

209 Es ist Jesus Christus, welcher der Logos-Idee die Wärme: das Leben: die Liebe gegeben hat – Inkarnation des Logos – es gab zwar das Licht, darin fehlte aber die Magie.

212 f Der Mensch ist letztlich nicht Gesetzen ausgeliefert (ob astrologisch oder charakterlich), er hat eine Kraft, zu urteilen und zu wählen: mittels der Waage der Gerechtigkeit – und von seiner *Freiheit* Gebrauch zu machen: mittels des *Gewissens* (das oberhalb des Charakters im Bereich der Freiheit angesiedelt ist).<sup>15</sup>

## 9 Der Eremit (*Arcanum des Gewissens – der Klugheit [S.240]*)

215 Der (einsame) Eremit besitzt die Gabe, Licht erstrahlen zu lassen in der Finsternis (Lampe), sich abzusondern von den Strömungen des Kollektivs, ihren Missklang zum Schweigen zu bringen, um der hierarchischen Sphärenharmonie zu lauschen, sie zu verstehen (Mantel), und den Realitätssinn (Skepsis), mit zwei Beinen auf dem Boden der Wirklichkeit zu stehen und voranzuschreiten (Stab). „*Wahr, ohne Lüge, sicher und gewiss*“ – Methode der Hermetik.

Die Hermetik ist eine dreifache Synthese von drei Antinomien:

1. „*Idealismus – Realismus*“ (216 ff) – aufgelöst im ‚Logismus‘ (219);
2. „*Realismus – Nominalismus*“ (219 ff) – aufgelöst in der ‚Verwandtschaft‘, d.h. im gemeinsamen Ursprung der beiden Gegensätze (226):
3. „*Glaube – empirische Wissenschaft*“ (226 ff) – aufgelöst in der Synthese, dass die Wissenschaft = horizontale (*mechanische*) Ebene der Reduktion der Qualitäten auf Erkenntnis der Quantitäten (= Ebene der Schlange), in das vertikale Streben des Glaubens (*sakramentale Dimension*): Erkennen der *einen* qualitativen Welt-Substanz (das göttlichen Licht), auf die alles zurückgeht, eingefügt wird. 232 In diesem ‚Kreuz‘ bekommen beide Bestrebungen den Platz, der ihnen gebührt (nicht den, den sie sich anmassen!).  
Diese Synthese verwandelt beide: die metaphysischen Postulate der Wissenschaft werden (bloss) methodische (Erkennen ohne Gotteshypothese, das ist ihr Gebiet) – Wille zur Macht wird Wille zum Dienen; Bsp. eines solchen Wissenschaftlers: *Teilhard de Chardin*: «*Sowohl Voltaire wie Loyola!*»).

236 Es geht in diesem Arcanum um die Übung, Helligkeit und Klarheit aus der Dunkelheit zu schöpfen – resultierend in Klugheit – alleine dem eigenen Gewissen folgend (d.h. ganz alleine, einsam). 241 Der Eingeweihte ist nicht jemand, der alles weiss – er ist ein Mensch, der die Wahrheit in einer tieferen Schicht seines Bewusstseins trägt, wie einen Mantel, der ihn einhüllt (er hat Fähigkeit, die „Gabe der vollkommenen Schwärze“ anzuwenden).

242 So ist der wandernde Eremit mit seinem Mantel, seiner Lampe und seinem Stab ein *Bote des Friedens*. Er geht seinen Weg von Überzeugung zu Überzeugung, von Erfahrung zu Erfahrung – 243 Friede ist *Einheit in der Verschiedenheit*: es gibt ihn nicht, wo es keine Verschiedenheit gibt, auch nicht, wo es nur Verschiedenheit gibt.

4. *Die Antinomie, „Wissen – Wollen“* – aufgelöst im Herzen:

246f – Der Eremit ist weder in Meditation noch in Studien versunken, noch ist er im Begriff, zu arbeiten oder zu handeln. Er *wandert*. Das bedeutet, dass er einen *dritten* Zustand jenseits von Kontemplation und Aktion offenbart. Er repräsentiert in bezug auf die *Zweiheit* „Wissen-Wollen“ oder „Kontemplation-Aktion“ die Synthese, nämlich die des *Herzens*. Er geht, Tag und Nacht. Das ist der Ort, wo Wissen zu Wollen wird und Wollen zu Wissen.

---

<sup>15</sup> 213: *Gerechtigkeit als Praxis der Waage ist der Anfang eines langen Weges der Entwicklung des Gewissens und des Wachsens der Freiheit.*

247 Der Mensch ist im Grunde nur das, was sein Herz ist. Dort offenbart sich seine Menschlichkeit. Das Herz ist die Sonne des Mikrokosmos – die christliche Hermetik ist ‚heliozentrisch‘.

248 Das Herz-Chakra verwandelt das menschliche Wesen in ein System von *sieben Herzen*, das durch die Liebe und für die Liebe wirkt.

Es ist nicht an den Organismus gebunden, sondern kann austreten, die Erde bereisen – als Liebe alle erreichen, der Liebe zu dienen.

249 Die 7 Zentren und ihre Formeln:

<i>Chakra:</i>	<i>Yoga: Christliche Formeln (Mantren):</i>
7. 8-blättriger Lotos	„Ich bin die Auferstehung und das Leben“
6. 2-blättriger Lotos	OM „Ich bin das Licht der Welt“
5. 16-blättriger Lotos	HAM „Ich bin der gute Hirte“
4. 12-blättriger Lotos ( <i>Herz</i> )	YAM „Ich bin das Brot des Lebens“
3. 10-blättriger Lotos	RAM „Ich bin die Tür zu den Schafen“
2. 6-blättriger Lotos	VAM „Ich bin der Weg, d. Wahrheit u. d. Leben“
1. 4-blättriger Lotos	LAM „Ich bin der wahre Weinstock“ <sup>16</sup>

Es geht um mehr als die Zentren so, wie sie sind, nur aufzuwecken (wie im Yoga und seinen Übungen/Mantren). Es geht um ihre ‚*Verchristlichung*‘, d.h. um ihre *Umwandlung* gemäss ihren göttlich-menschlichen Urbildern: die Umwandlung des Menschen in einen *Menschen der Herzens*.

248 Das Wissen des 10-blättrigen Lotos (3. Chakra) wird dann zum *Gewissen*, es steht dann im Dienste Gottes und des Nächsten, das 2. Chakra wird Zentrum der Heiligkeit: Harmonie zw. Geist, Seele und Leib, das 1. Chakra wird zur Quelle der Energie auf dem langen Weg (des Eremiten, des Menschen des Herzens, der seine Menschlichkeit wiedergewonnen hat).

## **10 Das Schicksalsrad (*Arcanum der gefallenen Natur*)**

Es geht hier um die Klärung der Instinkte (Tier-Mensch)

251 2 Tiere (Hund und Affe) drehen sich mit dem Rad, während eine 3. Figur (Sphinx) oberhalb des Rades sitzt.

253 Das Kartenbild macht den *ganzen* Kreislauf sichtbar: Sündenfall und Wiederherstellung, der sowohl den Abstieg wie den Aufstieg umfasst, während die Abstammungslehre der modernen Wissenschaft sich nur mit einer *Hälfte* des Kreises befasst, nämlich mit der Hälfte des Aufstieges (Evolution).

263 Die Welt als geschlossener Kreis (Nietzsche: ewige Wiederkunft des Gleichen) ist nichts anderes als die *kosmische Hölle* (Einrollung der Schlange, die sich in den Schwanz beisst).

265 Die Welt ist weder die bestmögliche (reines Denken Leibniz‘), noch ein Übel (reiner Wille Schopenhauer‘). Vom Standpunkt des Herzens her gesehen: Die Welt leidet, sie ist krank: sie trägt überall Züge ihrer ursprünglichen Gesundheit und zeigt Kräfte ihrer Genesung: Neben dem Kampf ums Überleben gibt es Zusammenarbeit für das Leben, neben der mineralischen Versteinerung gibt es den kraftvollen, atmenden Teppich des Pflanzenreichs. Die Welt

---

<sup>16</sup> Kommentar rja: 1. Chakra: es ist für dich gesorgt (Weinstock), 2. Chakra: Durch mich (Hingabe) findest du die Fülle des Lebens, 3. Chakra: Macht(missbrauch) ergibt keinen Zugang zum Menschen, 4. Chakra: Einsetzungsworte Eucharistie, 5. Chakra: ?, 6. Chakra: Visionär werden durch das (richtige) Licht, 7: Krönung.

ist es würdig, zugleich beweint wie besungen zu werden. Sündenfall: Die Welt ist nicht, wie sei sein sollte.

267 *Welt der Schlange* ist Entwicklung, Einfaltung, Einstülpung (*Einrollung*) – die geschaffene Welt hingegen ist Entwicklung, Entfaltung Aufblühen (*Ausstrahlung*).<sup>17</sup>

268 Der Kreis ist offen: Licht kommt in die Finsternis. Die vollständige Einrollung (Isolation) ist nirgends auf der Welt gelungen. Auch die Atome (als sich der Einrollung verdankende Entitäten) *verbinden sich* zu Molekülen, bis hin zum Gehirn des Menschen ... die Geschichte der Evolution ist die des Triumphs des Prinzips der Verbindung und der Zusammenarbeit über das der Trennung und Vereinzelung (und der gegenseitigen Vernichtung!).

269 Das Gehirn ist ein Organ der Mimik (Mimesis) und der Auswahl des Gemimten (Reaktion aus gegebenem Anlass). - Es ist das Werk der Schlange, und die Menschheit, insofern sie die Tierart ist mit dem höchstentwickelten Gehirn, ist demnach Enkelin der Schlange. Die Menschen sind, soweit sie an das Gehirn gebundene Wesen sind, tatsächlich ‚Kinder der Schlange‘ oder ‚Kinder der Finsternis‘.

ff Deshalb wird die *Schlange* in vielen Kulturen verehrt – auch in den okkulten Schulen, auch denjenigen nach Jesus Christus (!), erneut in den neuen (Theosophie, Eliphas Levi etc) ...

271 Aber es gibt noch ein *anderes Agens: die Taube*: der Geist oberhalb des Gehirns, der auf das Haupt *herabsteigt* (s. Taufe Jesu). Dieser (Heilige) Geist *transzendiert* die Gehirntellektualität.

272 Die Schlange steht in erster Linie für das Prinzip des Falles – aber bereits in dieser Geschichte wirkt das Heil, ihre Geschlossenheit zu öffnen, dass die *Kreise* nicht ganz und gar verschlossen sind, sondern auch in *Spiralen* umgewandelt werden – Wohltat der stufenweise Metamorphose des Werkes der Schlange durch das ‚Licht‘: Das Licht *öffnet* das Eingerollte und *erleuchtet* die Gehirnaktivität (wo die Evolution endet).

- **Schlange und Taube**, das sind letztlich die Faktoren, die dem *ganzen* Prozess der Evolution zugrunde liegen. (s. Mt 10,16: Seid klug wie die Schlangen und ohne falsch wie die T.)

Es gilt also, die Gehirnaktivität mit der geistigen Spontaneität zu vereinen: klar-diskursiv denken, aber oberhalb schwebt immer das Ideal! **Man muss im Lichte des Ideals denken!**

273 *Die ganze Geschichte zeugt auch von diesem Faktum (des Schönen, Guten und menschlich Wahren, Erhabenen, nicht nur des Nützlichen).*

Mit Jesus bekommt die *Erlösung*, die seit der Morgenröte der Menschheit wirkt durch die *Öffnungen (Ausgänge und Eingänge schaffen in den geschlossenen Kreisen) durch Propheten, Avatare, Buddha etc ...* von innen her eine *Umwandlung* durch die Ausstrahlung des inkarnierten WORTES.

274 Es gibt nur ein einziges Heilswerk, dieses wirkt schrittweise in der Geschichte ...

275 Was man unter ‚Evolution‘ versteht, ist das Ergebnis der Konkurrenz zweier hauptsächlicher Wirkungsweisen – derjenigen der Schlange und derjenigen des Heilswerkes (dazwischen wirkt noch eine 3. Komponente: die Wiederverkörperung). 278 – Die *Erblichkeit*, das *Heilswerk* und die *Wiederverkörperung* – letztere als vermittelndes Prinzip zwischen den beiden ersteren – bilden also zusammen das kosmische Drama der Evolution (als Dreieck).

---

<sup>17</sup> Das System der ‚Lotosblumen‘ *Chakren* analog des Systems der planetarischen Sphären: Licht in der Finsternis: strahlend erblühte Drüsen, während Drüsen eingestülpte Lotosblumen sind.



Von grösster Tragweite ist dabei die Beziehung zwischen *Tierheit* und *Menschheit*: Die *Sphinx* oberhalb des Rades stellt die *vereinigte Tierheit und Menschheit* dar, die entweder noch nicht differenziert oder schon wieder integriert sind:

Der (aufsteigende) *Hund* steht für die nach Wiedervereinigung mit der Menschheit strebende Tierheit, der (abwärts sinkende) *Affe* vergegenwärtigt die Tierwerdung der Menschheit.

- Dieses Arcanum stellt die praktische Frage: **Wie kann man die menschlichen und tierischen Elemente in der menschlichen Persönlichkeit zu einer Einheit zusammenführen, ohne etwas auszureissen und zu verwerfen und ohne dass die ersteren tierhaft werden (zu „Affen“) oder die letzteren unter die tyrannische Herrschaft der ersteren fallen (zu „Hunden“ werden)?** Wie kann man in den tierischen Bereich herabsteigen, ohne tierhaft zu werden und wie kann man ohne Zwang die Tierheit in den Bereich des Menschlichen aufsteigen lassen?

182 (s. das schon bei Karte 7 Gesagte): Beherrschung (des Niederen) bedeutet in der Hermetik *nicht Unterjochung*, sondern *Bündnis* des Bewussten, Unterbewussten und der Instinkte unter der Führung des Überbewussten. Ein gerechter *Friede – im Gleichgewicht (in Gerechtigkeit)*, wo jede Kraft ihren rechten Platz hat im Mikro- und im Makrokosmos.

279 Dieses feste Zentrum, an der sich beide Bewegungen orientieren können, ist die **Sphinx**: Die Sphinx ist die urbildliche Synthese der Heiligen Tierheit, d.h. der göttlichen Instinktivität (= Prinzip des spontanen Gehorsams zu Gott). Die Tierheit, die göttlichen Ursprungs ist, lässt sich zusammenfassen in den Urbildern *Stier, Löwe, Adler* und *Engel/Mensch* (= Sphinx).

Die *andern* Instinkte rühren von der Evolution her, die das Werk der Schlange ist. Der Ausdruck *Bestialität* fasst diese zusammen. – Es gibt also Instinkte göttlichen Ursprungs, und es gibt bestialische (= gefallene) Instinkte.

Adler = inspirierendes Prinzip, Kanal der göttl. Inspiration, aber auch Raubvogel;

Löwe = moralischer Mut, aber auch reissende Wildheit;

Stier = schöpferische Konzentration, aber auch blindwütige Fixierung auf einen einzigen Punkt (blind machende Leidenschaft);

Engel = Neigung zur Objektivität, degeneriert jedoch: Gleichgültigkeit gegenüber Allem. (herzlos kalte Beobachtung, mündend in Zynismus).

280 Dies die Darstellung der wichtigsten Instinkte – die einen göttlichen Ursprungs, die andern entstanden nach dem Sündenfall. **Die praktische Aufgabe besteht in der Umwandlung der gefallenen Instinkte in ihre nicht gefallenen Urbilder** (= innere Alchemie).

- Die Aufgabe besteht darin, die Sphinx über dem Rad aufzurichten bzw. wiederaufzurichten, um so das Rad oder den psychischen Automatismus der Sphinx umzuwandeln.

281 Wir müssen den *Stier* in uns beschränken, damit er sich zum Stier erhebt: Das triebhafte Begehren als auf einen einzigen Punkt konzentrierte Versessenheit (das blind macht für anderes) öffnen und erhöhen – in eine Neigung tiefer Meditation (durch *Schweigen* als praktische Methode dafür). So erhebt sich der Stier zum Adler, wird so zum **geflügelten Stier**.

Vermählung der Gegensätze (= Alchemie = Praxis des Kreuzes): Stier und Adler (Höhe und Tiefe), verstehender Überblick und zugleich Wahrnehmung der allerkleinsten Einzelheiten.

282 Engel und Löwe sind das andere Gegensatzpaar des Kreuzes der menschlichen Triebhaftigkeit: kämpferischen Mut in moralischen Mut umwandeln – in den *Mut des Gewissens* (durch Inspiration des Engels). Durch die Praxis des *Wollens und des Wagens*. Daraus resultiert der *geflügelte Löwe*.

282 – Das sind die 4 Richtungen der Bemühungen, die durch die Sphinx symbolisierte Aufgabe zu lösen: *schweigen, wollen, wagen und wissen*.

- Schweigen ist die Beschränkung des „Willens“, der sich nach dem Gesetz des Kreuzes infolge dieser Beschränkung auf eine höhere Stufe erhebt. Auf dieser höheren Stufe erfährt er seine erneute Ausdehnung und wird dort zum wahren „Wollen“. Die ständige Aufmerksamkeit auf das Gewissen beschränkt die Impulsivität, erhebt sie, kommt mit dem auf dem Gewissen beruhenden „Wissen“ in Harmonie und wird so zu einem legitimen „Wagen“, zum moralischen Mut (= Prinzip der hermetischen Askese), dessen Wesen der spontane Gehorsam zu Gott ist (290), beruhend auf Instinkt: **der Herrschaft Gottes im Unbewussten und durch das Unbewusste, als *Religio naturalis* (290f).**

283 Die Inhalte dieser Karte sind vorchristlichen Ursprungs (ägypt. Altertum) – sie müssten inzwischen weiterentwickelt werden um die darin hier noch fehlende Quintessenz – *das aktive Prinzip des Kreuzes* – die das Rätsel der Sphinx löst: sie verwirklicht<sup>18</sup>

287 Die Erfahrung des objektiven Denkens ist mehr als subjektive hirnggebundene Verstandestätigkeit. Die ‚Schau‘ des Ewigen kommt dazu (Platon, der jedoch spekulativer Metaphysiker blieb).

## 11 Die Kraft (*Arcanum der Jungfrau*)

292 „Natur ist im Grunde übernatürlich“: Die Quelle allen Lebens ist, bewusst oder unbewusst, Religion, d.h. die Wahrnehmung der Gegenwart Gottes und die Reaktion auf seine Gegenwart.

- Alle Wesen sind getauft und gefirmt in der natürlichen Religion. Denn sie haben, sofern sie leben, *Glaube* und *Hoffnung*. Doch die Taufe und Firmung mit Feuer und Geist, die Sakramente der *Liebe*, übersteigen die der natürlichen Religion. Sie bringen der *gefallenen* Natur Verzeihung und Heilung.

293 Es gibt in der Welt 2 Arten von Glauben und Instinktivität:

- den unschuldigen Blick, der nichts wünscht, als das Licht wiederzuspiegeln,  
- den alles prüfenden Blick, der seine begehrte Beute finden und ergreifen will – und alles mitreißen in den Strom seines Willens.

294 – Die ursprüngliche Tierheit ist heilig; die Bestialität ist entartet (s. Apokalypse des Joh.)

295 Es gibt vier Bestien, die den 4 heiligen Tieren des Thrones entsprechen – und 2 Frauen. Das Ganze über alle Zeitalter: ein schmerzhafter Gebärdprozess.

296 Die natürliche Religion (*natura naturans*), die Jungfrau Sophia, war in Maria gegenwärtig, und so geschah es, dass die Seele der nicht gefallenen Natur das göttliche WORT gebar.

---

<sup>18</sup> 285 Überlegungen zum Tarot („Heilige Bücher des Thot“), der nicht vererbt, sondern reinkarniert sei, sich auch verwandelt (Spirale). Die Wirklichkeit der Hermetik (Garten der heiligen Symbole der kosmischen Elemente) ist oberhalb der an das Gehirn gebundenen Intellektualität, jedoch unterhalb des Himmels angesiedelt.

- Die natura naturans hat also ihre Aufgabe erfüllt. Sie hat sich selbst überschritten, und seitdem hat die Epoche des *Übernatürlichen* – die Epoche der göttliche Magie – begonnen. Die Evolution der Zweiten Geburt:

- Hierbei ist die Jungfrau das Prinzip der Kraft (= Mitwirkung bei der Verwirklichung der übernatürlichen Handlungen des Heiligen Geistes: die göttliche Magie handelt nicht *gegen* die nichtgefallene Natur, sondern *wirkt* mit ihr *zusammen*.) (Es sind nicht Neuschöpfungen (aus dem Nichts), sondern *Umbildungen*, eben: unter Mitwirkung der Natur – s. Wunder Jesu!)

297 Ebenso wie die vollkommene Konzentration (s. Gaukler) handelt die wahre Kraft ohne Anstrengung: Können ohne Anstrengung bändigt den Löwen, d.Kraft einer höheren Ordnung.

Damit wird die *Ebene der Quantität* verlassen zugunsten der höheren *Ebene der Qualität*. Der Löwe erleidet keinerlei Zwang – weder physischen noch hypnotischen – also gehorcht er niemandem ausser seiner eigenen Natur ... es ist der Löwe, vor dem der Löwe sich neigt: es ist die heilige Tierheit, der die bestialische Tierheit gehorcht.

298 – Die Magie der Jungfrau Natur (= Schekhinah) erweckt im Löwen die jungfräuliche Natur, und dies ist die Kraft, welche das 11. Arcanum zu enthüllen berufen ist.

2 Prinzipien (*Schlange vs. Jungfrau*):

*Opposition, Kontraverse, Streit: bringen als Reibung Energie, jedoch nie die Wahrheit; Verschmelzung, Konversation, synthet. Zusammen-fügen: enthüllt Wahrheit.*

299 Die Lebenskraft und die Elektrizität<sup>19</sup> – als klarste Manifestationen der 2 Prinzipien. Verschmelzung der Polaritäten anstatt Antagonismus der Gegensätze – Freundschaft statt Zwietracht/Feindschaft (s. Empedokles).

300 - Jungfräulichkeit ist Gehorsam vor dem Göttlichen, also Übereinstimmung und Mitwirkung mit ihm. Eine Kraft, die nichts zwingt, - und deshalb alles bewegt.<sup>20</sup>

ff 2 Ausdrücke der Bibel für ‚Leben‘: *zoe* (belebendes Leben) und *bios* (abgeleitetes Leben). „Zoe“ ist Belebung von oben, „Bios“ Lebenskraft in der Horizontalen, von Generation zu Generation – also im Bereich der Schlange, auf unentwirrbare Art mit der elektrischen Energie vermischt. Doch nicht der bios zehrt die Reserven des Organismus auf (bis zu Müdigkeit, Erschöpfung, Altern, Tod), sondern die Elektrizität.

301 – Die Frucht vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, die Frucht der *Polarität* der Gegensätze – ist also die Elektrizität, und diese führt zu Müdigkeit, Erschöpfung, und Tod – als der zu bezahlende Preis für das Leben in Gegensätzen.

Die himmlische Jungfrau repräsentiert *zoé*, die nicht gefallene Natur, natürliche Religion.

302 Was ist Jungfräulichkeit? Zusammenklang (Einheit) von Geist, Seele und Körper:

- vollkommener *Gehorsam* (des Körpers gegenüber der Seele),
- *Keuschheit* (vollkommener Gehorsam der Seele gegenüber dem Ewigen),
- *Armut* (absolute Aufnahmefähigkeit des Göttlichen).

In dieser *Einheit* (dessen was oben ist, mit dem, was unten ist), ist die *Kraft*: aufeinander abgestimmtes Handeln der 3 Welten (Göttliches, Herz und Leib in vollk. *Reinheit* vereint).

303 Jungfrau, Mutter, Königin, Co-creatrix, Co-redemtrix, Mit-Erlöserin .... Maria-Sophia

---

<sup>19</sup> Auch auf der mentalen und seelischen Ebene, nicht nur der physischen.

<sup>20</sup> sja: s. Hameed Almaas, Facetten der Einheit – Die Hl. Ideen des Enneagramms: ‚*Heilige Freiheit*‘ als ‚*Heiliger Wille*‘ (*exemplarisch bei Typ 2: den eigenen Willen dem fremden freiwillig (!) anschliessen*)

ff Die Hl. Jungfrau schützt auch auf dem (spirit.) Weg (z.B. im Bereich des ‚Lügendürtels‘)  
... Tomberg beschreibt die römisch-kath. Kirche als primäre Bewahrerin d. spirit. Wahrheiten

305 Einigkeit macht stark: so lange es sich um die Verbindung individueller Willen handelt, bleibt dies quantitativ – wo sie der Einheit entspricht, ist sie qualitativ Kraft. Was uns schwach macht, ist die innere Spaltung (Tatsache, dass wir 2 od. 3 Herren zugleich dienen).

306 ff Diese Kraft besiegt & durchdringt ... einerseits das Feine:

- Zweifel (der den Geist in die Ohnmacht führt),
- d. unfruchtbaren Genuss (*Lust* = unterste/oberfl. Sprosse der Leiter *Freude-Glück-Seligkeit*),
- die Macht (des Zwangs), die es ersetzt durch die (machtlose) Bitte.

... andererseits durchdringt sie auch das Feste:

Es gibt geistige, seelische und leibliche Verfestigungen; wie sie durchdringen? Nicht mit Explosion, sondern mit Erweichen durch den ‚Hauch des Lebens‘.

317 ff Damit dies stattfinden kann, muss das *Denken meditativ* werden, das *Fühlen kontemplativ* und das *Wollen asketisch*.

Die Jungfrau ist schöpferische, jugendliche, frühlingshafte Energie – fehlt heute im Westen, der zunehmend starr und dürr geworden ist .... Es fehlen beide Aspekte der Liebe: die männlich-väterliche, die vorausschaut und lenkt; die weiblich-mütterliche, die zärtlich ist und tröstet.

ff über die Hermetik (als Kraft aus langer Zeit), den Bund Gottes (Israel bis Jesus), Tradition(en), Orden; welche sind lebendig und lebensfähig?: die von oben begründeten (323), die 10 Gebote (ihre Befolgung bedeutet Übereinstimmung mit der nichtgefallenen Natur, 328), ... 326 Alle Früchte menschlicher Erfahrung (auch aller Religionen) verdienen, untersucht, geprüft und gemäss ihrem Verdienst angenommen zu werden – aber es gibt da auch den Tausch des Abstiegs (z.B. in der Stufenleiter der moralischen oder geistigen Werte), wenn man etwas verlässt und dafür etwas anderes übernimmt. Aufgepasst! Es gibt keine schnellen Wege (durch Diebstahl), um sich die Mühen und Opfer zu ersparen, zum Abstieg führt auch aus dem Geist der Rivalität Kreiertes, z.B.: Theresa von Avila erreichte die Reform ihre Ordens ohne ihn oder die Einheit der Kirche zu zerstören – anders Martin Luther: er sündigte gegen das Gebot, kein falsches Zeugnis wider den Nächsten abzulegen.

327 Kritik und Polemik sind Todfeinde des geistigen Lebens – mitgerissen von der Elektrizität und ihrer destruktiven Folgen ...

328 „Gegen etwas sein“ ist unfruchtbar und zerstörerisch.

Alle (Richtungen, Religionen und Schulen) sollen – anstatt Rivalen – ihre Ideale im Bewusstsein der Verwandtschaft ihres Ursprungs leben, das (fremde) Haus achten, wenn nicht Zusammenarbeit dann mindestens in Frieden miteinander leben ...

## 12 Der Aufgehängte (*Arcanum des Glaubens*)

330 - Die ganze Welt offenbart sich uns als ein umfassendes Gravitationssystem, das aus zahlreichen einzelnen Gravitationssystemen besteht – wie den Atomen, Zellen, Organismen, Planeten, Individualitäten, Gemeinschaften und Hierarchien. Als Gesamtes bestimmt es, was unsere **Freiheit** vermag, und was sie nicht vermag.

Was ist die Religion anderes, als das geistige Gravitationssystem auf Gott auszurichten?

Es ist bezeichnend, dass das Wort ‚Sündenfall‘ aus dem Bereich der *Gravitation* entlehnt ist. Er kann verstanden werden als Übergang von einem Gravitationsfeld in ein anderes.

Die Freiheit befindet sich *zwischen* zwei Gravitationsfeldern. 331 Der Mensch, der unter der Herrschaft der Gravitation „dieser Welt“ lebt, lebt auf Kosten der Gravitation des „Himmels“.

Der *Aufgehängte* hat das Feld von unten durch dasjenige von oben ersetzt – dieser Zustand ist zugleich eine Wohltat und ein Martyrium, beides sehr wirklich.

*ff Tomberg beschreibt echte und falsche Visionen/Levitationen (viele verdanken sich durch blosse Abstossung vom Gravitationsfeld der Erde, haben also nichts mit Spiritualität zu tun).*

340 Irdische Gravitation = Gesetz der Einrollung (Evolution ohne Gnade: Involution), zieht zu Besitz, Macht und Genuss<sup>21</sup> (= ‚Übermensch‘ werden, viele spirit./esoter. Schulen folgen diesem Weg)

341 Himmlische Gravitation = Gesetz der Ausstrahlung (Evolution plus Gnade<sup>22</sup>), zieht zu Armut, Gehorsam und Keuschheit (= Liebe: ein ‚Gerechter der Völker‘ werden (s. Arcanum Nr. 19 „Die Sonne“).

Mensch im Gravitationsfeld dieser Welt = fleischlicher Mensch: auf Kosten des Himmels – auf Erde geerdet: Vergangenheitsgebunden (Denken/Emotionen prägen Willen)

Mensch im Gleichgewicht beider Felder = seelischer Mensch

Mensch unter Herrschaft der G. des Himmels = spiritueller Mensch – im Himmel geerdet: geht in Zukunft (Wille zur Liebe/Gott geht voraus, prägt Emotionen und (vom Himmel *inspiertes!*) **Denken**: *Wille mit Gott vereint.* <sup>23</sup>

342 Normalerweise weckt das Denken Gefühle, und diese steuern das Wollen. Denken kontrolliert/erzieht Wollen. 343 Beim ‚spirituellen Menschen‘ spielt das *Wollen* die Rolle des Anregers und Erziehers gegenüber dem Fühlen und dem Denken. Dieses Wollen = Handeln aus dem Vertrauen/Gehorsam Gott gegenüber, bevor das Denken verstanden hat (z.B. Abraham folgte dem Ruf Gottes: Kopf folgt den Füßen).

344 Die durch Liebe bewirkte Umgestaltung = Gehorsam = Umzentrierung des Willens: der Wille wird dadurch fähig, (Neues) wahrzunehmen.

Nicht der Glaube geht hier voran, sondern der Wille: dieser muss im Zustand des Gehorsams sein, die diesen erst fähig macht, den Ruf von oben zu empfangen, Inspiration oder Intuition von oben wahrzunehmen und die Einprägung der Berufung zu empfangen, d.h. die *Gabe des Glaubens*. (Der Wille mit Gott vereint, und die beiden andern Fähigkeiten ‚aufgehängt‘.)

346 Der (christliche) Hermetiker lebt als Aufgehängter. Dies ist eine schwierige Aufgabe und erfordert eine lange Askese, bis Denken und Vorstellen fähig (derart umgestaltet) sind.

351: So sind die Arcana des Tarot eine praktische Schule zur Erziehung der Vorstellungskraft.

353 Diese Karte stellt den Menschen dar, dessen **Wille** ‚tierkreishaft‘ geworden ist (der Tierkreis der 12 Tiere dient Gott), denn das ist das entscheidende Ereignis: das Sonnenhaftwerden (erleuchtende Wärme) des **Denkens** und das Mondhaftwerden (rückstrahlend gegenüber der Wahrheit) der **Vorstellungskraft** sind nur dessen Konsequenzen. (345: Der Wille mit Gott vereint, und die beiden anderen Fähigkeiten daran ‚aufgehängt‘ – das ist also der Zustand der Seele beim Empfang der übernatürlichen Gabe des Glaubens ...)

---

<sup>21</sup> sja: S. die 3 Instinkte (und Subtypen) im Enneagramm!! (*bloss die Reihenfolge stimmt hier nicht*)

<sup>22</sup> sja: Tomberg ist hier – und insgesamt in seinen Meditationen – mit dem Begriff ‚Evolution‘ nicht klar: zu welchem der beiden Modi er nun gehört, deshalb die Präzisierungen in beiden Klammerbemerkungen.

<sup>23</sup> sja: **Der Aufgehängte (12) = Vorstufe des Narren (21) – weitere Stufe nach Der Eremit (9)**

351 Es handelt sich also um das Opfer der 3 Seelenkräfte, das dem Himmel dargebracht wird: *Gehorsam*: Opferung des Wollens, *Armut*: Opferung des Denkens, *Keuschheit*: Opferung des Vorstellens.

352 Dies bedeutet in der Sprache der *esoterischen Psychophysiologie*: Alle Zentren/Chakren stehen zur Verfügung des Himmels (Kronen-Chakra erstreckt sich auf alle darunter), so werden sie Organe der reinen Offenbarung, und so zu einem göttlichen Instrument. Vollkommene *Heiligkeit* ist dann erreicht, wenn die 7 Zentren ganz und gar zur Verfügung des Himmels stehen. Der Grad d. Heiligkeit hängt davon ab, wie viele und welche Zentren zur Verfügung des Himmels stehen. (*Beim Hermetiker ist dies begrenzt, d.h. ihm muss der zweiblättrige Lotus (Stirn-Chakra) auf der persönlichen Ebene noch zur Verfügung stehen: er muss sich menschliche – und zwar intellektuelle – Initiative bewahren.*)

364 Zentrales Organ ist das Herz-Chakra (wo das Feuer echten Glaubens ‚brennt‘)

364: Die 3 unteren Chakren sind die der *Gewissheit der Erfahrung aus erster Hand*: sie machen uns gleichsam zu ‚Augenzeugen‘ der unsichtbaren Dinge, als konkrete Formen ... *Es gibt auch 2 Formen des nicht spirituellen Hellsehens: blosse Verfeinerung der Sinne, oder Halluzination (und davon gibt es sowohl lügenhafte wie echt offenbarende).*

353 12 = Zahl der Formen des Willens und seines Handelns, 7 = Zahl der Grundformen des Fühlens und Vorstellens, 3 = Zahlengesetz des Denkens und Wortes, 1 (schliesslich) = Zahl des Ich, das denkt, fühlt und will. Die Summe der Zahlen der Wirklichkeit – 1,3,7 und 12 – ist also 22 (*nicht 23, da die 1 die andern Zahlen transzendiert, d.h. in sich schliesst*). Das ist der wahre Grund, dass es **22 Grosse Arcana des Tarot** gibt.<sup>24</sup>

354f „Tierkreishaft-Werdung“ des Willens: Der ‚Aufgehängte‘ stellt die erste Alternative dar: die grundlegende Einheit der 12 Modalitäten des Willens. Diese sind die Wirk- und Zielursache der geistigen, seelischen und stofflichen Ausstrahlung (*Ausstrahlung!*).

Der (nicht gehorsame) Wille (nicht das Denken!) ist auch Ursprung aller Spaltungen (Sekten).

Es gibt einen lebendigen Strom der Tradition von Spiritualität und Offenbarung des Göttlichen: 359: ‚Mose war in aller Weisheit der Ägypter unterwiesen‘, Apg. 7,22. ‚Ehre Vater und Mutter‘ meint auch, das frühere Wissen ehren, mitnehmen: Ägypten-Israel-Christentum als Kontinuität, nicht: das Neue ersetzt das Alte, das Neue ergänzt/vertieft/korrigiert das Alte.<sup>25</sup>

367 Der Aufgehängte ist der Repräsentant der Menschheit, sein Schicksal das wahrhaft menschliche Schicksal. Er ist zwischen zwei Reichen ‚aufgehängt‘. Der Aufgehängte ist weniger der Heilige, der Gerechte, der Eingeweihte als vielmehr der *ewige Hiob*, der Geprüfte von Jahrhundert zu Jahrhundert, der die Menschheit gegenüber Gott vertritt und Gott gegenüber der Menschheit, der *wahrhaft menschliche Mensch*.

### **13 Der Tod** (*Arcanum des ewigen Lebens*)

371 ff Vergessen – Schlaf – Tod, als 3 Stufen: 3-faches *Prinzip der Substraktion*:

---

<sup>24</sup> Die Urheber der Tarots wollten nur Dingen einen deutlichen symbolischen Ausdruck geben, die zählen.

<sup>25</sup> sja: s. auch Bert Hellinger: Ordnungen der Liebe, der dasselbe Gesetz selbst ebenfalls entdeckte!

372 - Das natürliche Vergessen führt den Menschen auf das *Tierhafte* zurück, der natürliche Schlaf reduziert ihn auf das *Pflanzenhafte*, und der natürliche Tod führt ihn zurück auf das *Mineralische*. (Skelett)

- Man muss das Ich vom astralischen Leib, vom Ätherleib und vom physischen Leib *abziehen*, um den *Mechanismus des Vergessens* zu verstehen, als *Prinzip der Entkörperung*.

373 Das Gedächtnis beschwört die Dinge der Vergangenheit (Magie im subj. Bereich).

4 Arten von Gedächtnis: automat., mechanisch, logisch und moralisch (hier geht es um Liebe und das Herz als seine Kraft, verstärkt sich gegenüber den andern Arten im Alter).

Das moralische Gedächtnis kann alles ohne Ausnahme verstehen, Gleichgültigkeit ist Grundursache der Gedächtnisschwäche.

375 Es gibt zusätzlich – anknüpfend an das moralische – noch ein *vertikales* oder *offenbarendes Gedächtnis*: Verbindung des gewönl. Bewusstseins mit dem Wissen des ‚transzendenten Ich‘. Es ist umso wirksamer, wie die 3 Gelübde (Gehorsam, Armut, Keuschheit) den unteren Menschen fähig machen, auf die Dinge von oben zu hören, ohne sie zu verunstalten.

377 Die Stufenleiter des Gedächtnisses zeigt von der obersten Stufe (= volles Licht des Bewusstseins) her das Wesen der unteren (die unteren sind abgeschwächte analoge Manifestationen dazu, die unterste sozusagen ‚Friedhof der wirklichen Fragen‘, maschinenhaft).

379 – Alles, was nicht Maschine ist – leiblich, seelisch und intellektuell - ist *Wunder*, und alles, was nicht Wunder ist, ist nur Maschine. Die Freiheit ist Wunder, und der Mensch ist nur frei, sofern er nicht Maschine ist. Wir haben keine andere Wahl als jene zwischen der Maschine und der Versklavung einerseits und dem Wunder der Freiheit andererseits.

Die menschliche Maschine funktioniert nach dem deterministischen Programm ‚Maximierung der Lust bei Minimum der Kosten‘ – sein Verhalten lässt sich bei gegebenen Umständen vorhersagen. Das ist jedoch blosses Reagieren und Funktionieren, kein Tun.

380 Alles, was man *tut*, ist Wunder. Die *Bergpredigt* ist Unterweisung im *Tun*, ein Sieg über das *Funktionieren*.

381 Der Akt des *Zurückkrufens* aus der Vergessenheit in das moralische oder vertikale Gedächtnis gehört zur Sphäre des Tuns, also der Wunder, und nicht des Funktionierens.

382 Das Vergessen ist das Mittel zum Übergang von einem Bewusstseinszustand in einen anderen (Schlaflosigkeit ist eine Folge der Unfähigkeit, vergessen zu können).

Erwachen ist der gleichzeitige Vorgang des Sicherinnerns an die Welt des Tages und des Vergessens der nächtlichen Welt.

383 - Wenn die mystische Vereinigung der Seele mit Gott das Vergessen der Erscheinungswelt *und* die Erinnerung an Gott ist, so ist der Tod zugleich der *Ruf von oben* und *das Vergessen von unten*. Die 3 Stufen dieser Vereinigung: Läuterung, Erleuchtung und Vereinigung – wiederholen sich nach dem Tode: vom Fegefeuer (Katharsis) in den Himmel (Erleuchtung), wo sie die Vereinigung mit Gott erreicht – analog der Vereinigung, die die Mystiker während ihres irdischen Lebens erfahren.

384 Die Geburt ist zugleich das Vergessen des Himmels und das Erinnern der Erde.

Die wahre Mission auf Erden dient der Veredelung und Vergeistigung *dessen, was ist*, d.h. dessen, was als Tradition lebt. Sie bringt den Antrieb, der die Verjüngung, Intensivierung und Vervollkommnung der Tradition bewirkt. Die willkürlichen Missionen (die blossen Neigungen, Interessen oder auch eigenen Idealen entspringen) zielen darauf hin, den Lauf der Geschichte der Menschen zu revolutionieren und wesentliche ‚Neuerungen‘ an die Stelle der Tradition zu setzen, was bloss Verwirrung in die Menschheitsgeschichte (durch herbeigerufene Mars- und Vernuswesen) stiftet.

Geburt und Tod sind wie 2 Kraftsäulen (Atmung) der Wirklichkeit.

385ff Das Versprechen der Schlange an Eva meint eine andere Unsterblichkeit als die göttliche: *Kristallisation* statt *Ausstrahlung*. Es gibt zahlreich verbreitete „Schulen der Kristallisation“. Im Folgenden setzt Tomberg sich mit den (Turmbau-zu-Babel analogen) spirituellen, esoterischen Schulen auseinander, die die Kristallisation der feinstofflichen (unsterblichen) ‚Körper‘ von unten, durch Bemühung des Menschen anstreben (*anhand des Bsp. der – völlig unmytischen, weil materialistischen – Schule Gurdjieffs*). Das ist eine andere (minderwertige) ‚Unsterblichkeit‘, die bloss ‚Gespenster‘ (*die nach dem phys. Tod noch eine Weile herumgeistern*) hervorbringt, nicht zu vergleichen der von oben geschenkten.<sup>26</sup>

Ein Gespenst bildet sich immer durch Kristallisation, nämlich einer konzentrierten Intention, die einen Komplex an Energie erzeugt. Diese Seelen verkörpern sich erneut unter Vermeidung des Weges durch Fegefeuer und Himmel. Gurdjieff war keinesfalls ein Prophet der Finsternis oder ein ‚Satanist‘, sondern nur ein gescheiter und guter Repräsentant der ‚Weisheit dieser Welt‘ (wie Pavlow oder andere Vertreter der materialistischen Wissenschaft).

Wahre Kristallisation erfolgt immer von oben nach unten (über den Weg: Mystik-Gnosis-Magie-Hermetik).

393 ff beschreibt Tomberg, *warum* die Kirche der Lehre der Wiederverkörperung (Reinkarnation) feindlich gegenüberstand, obwohl die Tatsache der wiederholten Inkarnation bekannt war: Die Menschen könnten sich – via den Weg des Gespenstes (statt Vereinigung mit Gott) – auf ein künftiges irdisches Leben vorbereiten, ein solches planen, anstatt der Gegenüberstellung mit der Ewigkeit ... Man hat sich während dem irdischen Leben auf die Begegnung mit dem voll erwachten Gewissen – dem Fegefeuer – und auf die Erfahrung der Allgegenwart des Ewigen einzustellen, und nicht auf das künftige Erdenleben. Es ist die Weigerung, in das Haus des Vaters zurückzukehren (394). 393 Deshalb tat die Kirche alles, dass dieser Missbrauch nicht Wurzeln schlug im menschlichen Bewusstsein und Willen.

394 Deshalb blieb die Lehre der Wiedergeburt im Bereich der esoterischen Erfahrung, und kam nicht in den Bereich exoterischer Lehre. Wer sie exoterisch lehrt, muss die Verantwortung dieses Missbrauchs tragen, der die Unsterblichkeit durch eine andere (die der Schlange) ersetzt.

395 Es gibt Leben und Tod horizontal, und Leben und Tod vertikal (Kreuz).

Die Quelle der Gewissheit der Unsterblichkeit ist die Erfahrung des menschlichen Wesenskernes und seiner Beziehung zum Hauch, zum Licht und zur Wärme Gottes, der erfahrenen Teilhabe an seiner Liebe. Auch Yogis wissen von diesem Kern, oder Philosophen, wie Descartes oder Kant.

399 – Wie die Praxis der *Konzentration* die ‚Kunst des Vergessens‘ ist, die Praxis der tiefen Sammlung oder *Meditation* die Beherrschung der ‚Kunst des Schlafens‘ so bedeutet die *Kontemplation* die Beherrschung der ‚Kunst des Sterbens‘. So kann man zur mystischen Erfahrung der mit Gott vereinigten Seele gelangen: der echte *Glaube* offenbart die Läuterung, die *Hoffnung* sowohl Agens wie Frucht der Erleuchtung, und schliesslich vollendet die *Liebe* die Vereinigung mit Gott (Johannes vom Kreuz). Es gibt nur diesen Weg, wie immer man ihn beschreibt, strukturiert und begrifflich fasst.

(400 *Buddha* hielt die Welt für krank und unheilbar: also dem Leiden ein Ende setzen! *Jesus* hielt die Welt als krank und heilbar: setzte Kraft der Heilung in die Welt.)

401 Das wahrhaft Göttliche an Gott ist nicht seine Allmacht oder dergleichen, sondern sein Glaube, seine Hoffnung und seine Liebe – mit der er an uns glaubt, für uns hofft, die Welt liebt. ***Gott ist gross durch seinen Glauben, seine Hoffnung und seine Liebe.***

---

<sup>26</sup> 649 Ahasverus ist Urbild der andern Unsterblichkeit (Kristallisation), s. Arcanum 13 (Der Tod).



Christliche Hermetik stützt sich auf den Weg der ewigen Mystik: Gnosis vermag die mystische Erfahrung begrifflich (und gedächtnishaft) zu fassen (Ausdrückbarkeit und Mitteilbarkeit dieser Erfahrung durch ihren Eindruck).<sup>27</sup> Wichtig: Das Begriffsvermögen und das Gedächtnis müssen *schweigend* an der mystischen Erfahrung teilnehmen!, also empfangen, aus solcher Offenbarung lernend (sie nicht formend oder überlagernd!).

Das Handeln aus dieser Erfahrung (Mystik) und diesem Erkennen (*Gnosis*) ist das , was hier als ‚*Magie*‘ bezeichnet wird. Echtes Tun (statt blosses Funktionieren).

402 – Jeder Mystiker ist Magier, wenn und insoweit er, inspiriert durch seine mystische Erfahrung, handelt (im Hinblick auf den Nächsten und die Natur). Die geheiligte *Magie* ist das Inswerksetzen dessen, was der *Mystiker* auf dem kontemplativen Wege erfährt und was der *Gnostiker* durch Offenbarung vernimmt. Der *hermetische Philosoph* endlich zieht Schlüsse aus den mystischen, gnostischen und magischen Erfahrungen und arbeitet darauf hin, sie in Einklang zu bringen mit den Erfahrungen des irdischen Lebens und mit den Wissenschaften, die sich damit beschäftigen.

402 – Wie Sie sehen, bildet sich die Gewissheit in drei – oder vier – Stufen der *von oben nach unten* offenbarenden Bewegung (Herabkunft des himmlischen Jerusalem, im Gegensatz zur Bewegung von unten nach oben (Turmbau zu Babel). Es geht in der Menschheitsgeschichte um nichts anderes als die Verwirklichung eines ‚neuen Himmels und einer neuen Erde‘, also um die *Heilung der Welt*.

403 **Der Tod** ist der Hüter eines bestimmten *Niveaus*: er schneidet alle Teile (Kopf, Hände, Füße) ab, mehr wie ein Chirurg denn ein Vernichter. Welche Art Chirurgie?:

Der Tod schneidet die *elektrischen Glieder* des physischen Körpers oberhalb der Schwelle zwischen den beiden Welten ab, wo der Bereich der Lebenskräfte beginnt; bevor das Übel unheilbar wird, amputiert er die kranken Glieder.<sup>28</sup>

In der Heilkunde gibt es die 4 Stufen: Naturheilkunde, Homöopathie, Allopathie, Chirurgie. Der Tod entspricht der Chirurgie im kosmischen Krankenhaus. Er ist der letzte Ausweg, um Leben zu retten. So kann man zusammenfassen: Mystik-Gnosis-Magie – oder Tod.

## 14 Die Mässigkeit (*Arcanum der Inspiration*)

Das Bild mit dem Engel zeigt Polaritäten.

407 Der *Mensch* ist nach dem Ebenbild Gottes als Gleichnis (sja: = Analogie?) zu ihm geschaffen. Als *Ebenbild* besitzt er Willensfreiheit, die nie verloren gehen kann (sie ist eine absolute Tatsache), – als *Gleichnis* besass er die Tugenden, die durch den Fall verloren gingen (so Bernhard v. Clairvaux: durch die Sünde wird er ein ‚Jammerbild‘.)

Gibt es etwas, das dieses aus dem Lot geratene Gleichgewicht zwischen diesen beiden Polen hält bzw. unterstützt, dass sie zueinander wieder analog werden? Ja:

Jeder Mensch hat einen **Schutzengel** (wenn fortgeschritten: einen aus höherer Hierarchie). Die Flügel sind ein Organ seines Willens, sich auf uns Menschen zu (in der Vertikalen nach unten, irdische Anziehungskraft, rechter Flügel, Bote sein) – und auf Gott hin zu bewegen (auszurichten, = linker Flügel, himmlische Anziehungskraft, Vertikale nach oben, Empfangen). (*Es gibt Engel mit bis zu 16 Flügeln.*) 411: Aufstieg und Abstieg bilden das Gesetz ihres

<sup>27</sup> Tomberg's Begriff ‚Gnosis‘ hat (habe) also nichts zu tun mit der Lehre der damaligen ‚gnostischen‘ Sekten.

<sup>28</sup> „Der Tod ist der Sünde Sold“ (Röm 6).

Lebens, ihrer Atmung. 415 Die Flügel sind Organ gewordener Wille: Ausdruck des Willens zu dieser Bewegung, und eines entsprechenden Tastsinnes.

408 Engel erfüllen ihr Amt durch 5 Aufgaben: *behüten, bewahren, beschützen, besuchen* und *verteidigen* (den gefallenen Menschen vor Gott).

411 Engel stehen in der ständigen Kontemplation Gottes, in seinem Licht. Und sie sehen – und verstehen – die Sphäre der Menschen.

412 Sie können nur aktiv werden und wirken, indem der Mensch ihrer bedarf, sie bittet.<sup>29</sup>

**Flügel beim Menschen** (vor dem Sündenfall hatte er) sind, wenn sie rechtmässig sind, Organe im menschlichen Unbewussten (Astralleib und Ätherleib). Sie dienen der vertikalen Fortbewegung (*Berührung mit dem Himmel durch seine Anziehungskraft*), so wie die **Beine** der horizontalen Fortbewegung (*Berührung der Erde durch ihre Anziehungskraft*) dienen.

419 Es gibt auch andere Flügel: Reiner Humanismus kann nur Ikarus-Flügel hervorbringen. Der Dämonismus kann nur „Fledermausflügel“ entwickeln, solche der Finsternis, mittels derer man in die Tiefen der Finsternis *eintauchen* kann. Sie sind aus von unten erzeugter Energie gebildet. Die den Engelsflügeln analoge des Menschen werden der Vereinigung von Bemühung und Gnade verdankt – sie sind ein Geschenk.

420 Die **Arme** beziehen sich auf die **Horizontale**: Anziehung der Wesen, die sich begegnen. Gesetz der Arme meint die Liebe zum Nächsten.

Der Engel der Karte hält 2 Gefässe, zwischen denen Wasser fliesst (schräg!, anders als rein physikalisch). Es geht bei dieser Karte um das **Mass des fließenden Verhältnisses** zwischen *Ebenbild* und *Gleichnis*, das notwendig ist für das *Leben* und die *Gesundheit*.

421 Es geht darum, das rechte Mass zu finden zwischen Ewigkeit und Augenblick, Absolutem und Relativem, Kontemplation und Aktion (Maria und Martha, die Schwestern sind, auch in jedem von uns) im Leben (Fluss des Lebens zwischen den Polen). Ist eine regelmässige geistige Übung, zusammengefasst im „*ora et labora*“.

Es geht darum, dass sich Ebenbild und Gleichnis (= phänomenale Persönlichkeit)<sup>30</sup> berühren:  
422 - Sie vermischen dann ihre **Tränen** – und der innere Strom, der hervorgeht, ist das **Leben** der menschlichen Seele.

422 **Träne, Schweiss und Blut** als 3 Substanzen des mystisch-gnostisch-magischen Mysteriums des Menschen (*Glaube-Hoffnung-Liebe*):

*Träne*: von oben berührt sein,

*Schweiss*: Bemühung, sich dem, was oben ist, anzugleichen,

*Blut*: vollzogene Vermählung der Gnade von oben und Bemühung von unten.

423 Dieses Mysterium ist unteilbar – man kann es nicht aufspalten in einzelne Wege.

In solcher Aufspaltung wurzeln die hauptsächlichsten **Häresien**:

- die nur die Tränen suchen neigen zu *Quietismus* und *Illuminismus*,

- die den Schweiss (Willen) vorziehen, zu *Pelagianismus*,

---

<sup>29</sup> Es gibt auch andere Engel als Schutzengel – Tomberg erwähnt die trad. Engellehre von Dionysius Aeropagita – diesem ersten Schritt werde eine künftige Wissenschaft der ‚Angelologie‘ folgen (417).

<sup>30</sup> z. B. Enneagramm-Typ – oder Wilhelm Reich’s ‚Charakter‘ etc ... (Ebene der Ego-Persönlichkeit)

- die das Mysterium nur im Blut suchen, zur *lutherischen Häresie*, in der die eigene Bemühung nichts zählt.

423 Das 14. Arcanum lehrt die geistige Übung, die dem *Mysterium der Träne* gewidmet ist. Die Träne ist mehr als ein physisches Sekret – sie bedeutet das (feinstoffliche) Fluidum, das vom Herzen (dem 12-blättrigen Lotos) ausströmt: Die Träne entsteht durch die Berührung mit der *Intensität des Lebens*: Sie ergiesst sich, sobald die Seele durch den Geist oder die äussere Welt bewegt wird. Eine Seele, die weint, ist daher lebendiger, frischer, jünger als eine, die nicht weint, die diese ‚*Gabe der Tränen*‘ nicht kennt.

(Diese Gabe ist ein vergleichsweise neues geistiges Phänomen in der Geschichte der menschlichen Spiritualität, früher weinte man nur ‚rituell‘, erst im Schosse des Volkes Israel begann man, *wirklich* zu weinen. (Die Personen im Sohar weinen, wenn sie eine tiefe geistige Wahrheit erfassen.)<sup>31</sup>)

424 3 Arten echter geistiger Erfahrung:

*Vision (Imagination)*: Erweiterung der Erfahrung, – erfordert Bemühung (*Schweiss*),

*Inspiration*: Erweiterung von Erkenntnis und Verständnis – *Träne*,

*Intuition (Identifikation mit dem Wesen)*: Umwandlung in das, was (man) *ist*: Man wird Gleichnis: Umwandlung in Ebenbild – *Blut*.

In der Praxis ist die Reihenfolge unterschiedlich – es geht aber immer um das *Werden*: Intuition, Vision und Inspiration sind Mittel dazu.

425 Echte Inspiration bringt immer eine innere Erschütterung mit sich – durchbohrt die Seele wie ein Pfeil, der sie verwundet (Ergriffenheit als Synthese von Schmerz und Freude). = Symbol des Rosenkreuzes

425 Zu den 3 Arten von Kreuzen:

*Kruzifix*: Vision der göttlichen und menschlichen Liebe,

*Rosenkreuz*: Inspiration der Liebe, die in der Seele spricht (schw. Kreuz, rote Rose),

*Goldenes Kreuz, das silberne Rose trägt*: Schatz der Intuition: Liebe, die die Seele umwandelt.

Auch das Mysterium des Kreuzes ist unteilbar – es geht um „den Weg, die Wahrheit und das Leben“: man kann nicht z.B. abgelöst vom Kruzifix eine ‚Gemeinschaft der Auferstehung‘ im Zeichen des Goldkreuzes gründen:

426 – Das Kreuz des Kruzifixus wird inspirierend (d.h. zum Rosenkreuz) und wandelt sich um in sonnenhaftes Licht (d.h. zum Grosskreuz), das die empfangsbereite Seele (die silberne Rose) trägt. Ebenso verhält es sich mit dem Christentum, es ist *eins* und unteilbar<sup>32</sup>:

**426: Das esoterische Christentum lebt völlig *innerhalb* des exoterischen Christentums; getrennt von ihm existiert es nicht.** (Es hat darin nur eine Dimension: die Berufung zur Dimension der Tiefe.)

430 Inspiration wächst aus dem Miteinander von Aktivität (Bemühen des Denkens und Vorstellens) und Passivität (Erwartung), speist sich aus 2 Quellen (‚auf den Knien denken‘, Demut, die aber nicht falsch verstanden werden darf: man muss zu fragen *wissen*, und zu fragen

---

<sup>31</sup> Kurzer Exkurs zum Judentum als Eltern des Christentums, die als solche zu ‚ehren‘ wären mit einem Ehrenplatz am Tisch der europäischen Kultur.

<sup>32</sup> Wie auch das geistige Leben der ganzen Menschheit, das immer *christozentrisch* war, ist und sein wird. Tomberg betont hier die *Einheit* des Lichtes in der ganzen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, wie es sich in Orient und Okzident, Nord und Süd, in den Inspirationen aller Religionen der Menschheit manifestiert (427).

wagen und dabei seine Anmassung und seine Demut vergessen). Vereinigung der Gegensätze – doppelter Glaube des ‚ora et labora‘.

433 Weder Pelagianismus (z.B. asketische Mönche) noch Quietismus (Luther und Calvin als 2 Bsp.<sup>33</sup>)

427 Wie das Weinen findet die Inspiration als ‚Strom zwischen 2 Gefässen‘ statt: es handelt sich immer um einen Strom, der zwischen dem **höheren Ich** (Ebenbild) und dem **niederen Ich** (Gleichnis) zustande kommt.

428 3 Schematas, wie Inspiration, Vision und Intuition zwischen den 2 Ebenen funktionieren.

429 Das praktische Arcanum der Inspiration ist also das Wissen darum, *aktiv und passiv zugleich* zu sein: Aktiv – was die Frage oder Bitte; passiv – was die Antwort/Lösung angeht. *Gleichzeitig beides, nicht nacheinander* – 430: ‚Zusammendenken‘<sup>34</sup> – *auf den Knien denken* – *nochmals: ora et labora, der Durst nach Wahrheit führt aber auch zum Wagen des Fragens.* = ‚Anmassung‘ der Kinder, die neugierig fragen – *jenseits von Pelagianismus oder Quietismus.*

432 ff beschreibt T. die Hermetiker als ‚Gemeinschaft der Inspiration‘, zählt einige wichtige Vertreter auf und beschreibt ihre (innere) Verbindung, auch der ‚Schulen‘. Alle Welt lebt unter diesem Gesetz (der Inspiration). Die Gemeinschaft der Hermetiker unterscheidet sich nur darin von der übrigen Menschheit, dass sie sich dessen bewusst werden – und verstehen – wollen.

## 15 Der Teufel (Arcanum der Gegeninspiration)

437 = nächstes Kapitel des Dramas des Menschen als (ewiges) göttliches Ebenbild und gefallenen (verlorenen) Gleichnisses. Mit diesem Arcanum soll man sich – im Gegensatz zu allen andern Arcana – nicht identifizieren (wäre Identifikation mit dem Bösen).

438 Das Böse ist seinem Wesen nach unerkennbar (in seiner Struktur, es ist nicht wie die himmlischen Hierarchien in einer Ordnung, sondern eher ein chaotisch wuchernder Dschungel): Man kann es nur aus der Entfernung verstehen, in seiner Phänomenologie beobachten. *f Rausch der Gegeninspiration – elektrisches Feuer. Diese Karte = Warnung, nicht Einladung zur Identifikation (wie die andern). Sich nur mit einem gewissen Abstand mit dem Bösen befassen – Man darf nur das tief, d.h. intuitiv, erfassen, was man liebt.*

441 Die Welt des Bösen besteht nicht nur aus den gefallenen Wesenheiten der himmlischen Hierarchien, sondern auch aus Wesenheiten nichthierarchischen Ursprungs: aus dem Missbrauch des freien Willens des Menschen. Dieser erschafft ‚Dämonen, „deren Seele eine besondere Leidenschaft ist (also spezialisierte!), und deren Körper aus der Gesamtheit der ‚elektro-magnetischen‘ Vibrationen besteht, die von dieser Leidenschaft hervorgebracht werden“.<sup>35</sup> Diese Leidenschaften sind ‚**Mikroben des Bösen**‘. Künstliche Dämonen können durch menschliche Kollektivitäten erzeugt werden

443 „Der Mensch schafft sich selbst seinen Himmel und seine Hölle“ (Eliphaz Levi)

---

<sup>33</sup> Tomberg: Joh. vom Kreuz habe Luther, Ignatius v. Loyola habe Calvin ‚gesüht‘

<sup>34</sup> sja: erinnert an Hans Georg Gadamer, Wahrheit und Methode: *Anschluss an die Tradition finden* (und sie so kreativ weiterführen).

<sup>35</sup> Siehe Enneagramm, z.B. Claudio Naranjo: Das Enneagramm der Gesellschaft. Die Übel der Welt, das Übel der Seele.

Thema des 15. Arcanums ist das der *Erzeugung* von Dämonen und der Macht, die sie über ihrer Erzeuger haben. Es handelt von der Magie, künstliche ‚Egregore‘ zu erzeugen, die den Menschen fesseln. (*Gutes kann nicht magisch egregiert werden, weil es nicht ‚ingerollt‘ werden kann, sondern frei ‚ausstrahlt‘*). Diese ‚Nichtse‘ haben Macht (so viel man ihnen gibt, an sie glaubt), können jedoch, wenn ans Licht gezogen (d.h. bewusst gemacht), wieder aufgelöst werden. Auch Kollektive; jüngste Beispiele mit tödlichen Folgen: Nationalsozialismus und Kommunismus erzeugen solche Dämonen. Im Tibet ist das Phänomen bekannt als Erschaffung – und bewusste Zerstörung – von ‚Tulpas‘. Ihre Erzeugung verdanken sie dem Zusammentreffen (d.h. der Magie) von Willen (*seinem ‚Rausch‘, seinem Radikalismus<sup>36</sup>*) und *Einbildungskraft*.

Die Wüstenväter ‚provokierten‘ damals gängige Dämonen, die sich bei ihnen zeigten und sie versuchten, und die sie – auch stellvertretend für die Menschheit (sja: !) – ‚erlösten‘.<sup>37</sup>

444 Die Kunst, ‚Götzen zu machen‘, was das erste Gebot des Dekalogs verbietet, ist alt und universal. C.G. Jung hat mit seinen Beobachtungen ‚seelischer Komplexe‘, die ein halb-automatisches Dasein führen und die Absichten des Ich stören, sozusagen ihre Entstehung, beschrieben (Dämonen im Embrionalzustand).

446 Es gibt das WORT (Offenbarung der göttl. Wahrheit) und es gibt Egregore (Ideologien), vor denen sich die Menschheit neigt: die Offenbarung der göttlichen Wahrheit und die Manifestation des menschlichen Willens, den Kult der Götzen. *Siehe Mose mit dem Dekalog, während das Volk das goldene Kalb macht und anbetet. (Auch alle Nationalismen, Marxismus, Liberalismus, Angst- und Sündenbockkonzepte, Götze Geld .... etc)*

451 f Zu Beginn braucht der Mensch Schutzengel, aber durch die Versuchungen, hinter denen Mächte zur ‚Linken‘, d.h. der gefallenen Hierarchien stecken<sup>38</sup>, muss der Mensch wachsen und selbständig werden. Insofern wird die Inspiration (14. Arcanum) verfolgt/begleitet von der Gegen-Inspiration (15. Arcanum). Es braucht – und wächst dabei – die Fähigkeit, die Geister (gut und böse) zu unterscheiden. Dazu 452-456 *Antonius d. Grosse, Theresa v. Avila, Johannes v. Kreuz, Jakob Böhme und weitere Hermetiker<sup>39</sup>*

460 Moderne Psychologie (Freud, Jung) entdeckten das therapeutische Prinzip, das Unbewusste in das Licht des Bewusstseins zu rücken – dies macht Zwangskomplexe machtlos. **Licht vertreibt die Finsternis**. So ‚bekämpft‘ man auch die Dämonen.

Die Wüstenväter warfen Licht auf sie. Die Versuchungen des hl. Antonius waren Taten der geheiligten Magie, *Akte der Heilung der Menschheit seiner Zeit vor dämonischer Besessenheit*. Er machte sie sichtbar – und machtlos. Hier und 461f spricht Tomberg nun von den ‚natürlichen‘ Dämonen, den ‚Wesenheiten der Hierarchien zur Linken‘. Diese Dämonen kann man nicht vernichten (wie Egregore), sondern sie nur bannen, verjagen, Tomberg gibt einige praktische (magischen) Ratschläge. Satan und andere Dämonen stellen den Menschen auf die

---

<sup>36</sup> Alles mit **einem** Schlag ändern zu wollen (Marx, Hitler); Revolution, statt evolutionärer Anschluss an die Tradition.

<sup>37</sup> sja: s. Evagrius Ponticus, der die ‚Leidenschaften‘ (s. Enneagramm) als ‚Dämonen‘ bezeichnete.

<sup>38</sup> Trad. werden die guten Engel als ‚Wesen zur Rechten‘, die zum Bösen als ‚Wesen zur Linken‘ bezeichnet.

<sup>39</sup> 457 Etliche Hermetiker und spirit. Bruderschaften täuschen sich darin, durch magische Verfahren ‚Egregore des Guten‘ schaffen zu können. Man kann keinen ‚Dämon der reinen Liebe‘ erzeugen. Egregore sind immer negativ! ‚Reliquien‘ und ‚heilige Orte‘ oder ‚Weihwasser‘ als Ausgangspunkte geistigen Strahlens wirken anders. **Das Gute bekämpft das Böse nicht im Sinne einer zerstörerischen Handlung, es wirkt allein durch die Ausstrahlung seiner Anwesenheit.**

Probe – man muss sie *überzeugen*, dass man die Versuchung übersteht. 463: - Die Wesenheiten der Hierarchien zur Linken müssen also durch einen wirklichen Beweis überzeugt werden, dass sie unrecht haben (s. Hiob, Buch Tobias, Mephistopheles). Sie haben eine wichtige Aufgabe als Ankläger.

465 Das 15. Arcanum ist eine Warnung, dass wir wohl die Kraft zum Erzeugen von Dämonen besitzen, aber der Gebrauch dieser Kraft den Erzeuger zum Sklaven des Erzeugten macht.

Waren die heidnischen Götter immer Dämonen, Dämonenkult? Nein: Heidentum und Magie sind nicht einfach böse, obschon es diesen Missbrauch (überall) gibt (z.B. ‚Moloch‘ der Opfer an Kali, Opfer-Rituale der Mayas etc). Das Heidentum verehrte nicht einfach nur Dämonen: 468: Das Kommen Jesu Christi ist (zentrales) Ereignis von universaler Tragweite. So wie die Propheten Israels bis zu Johannes dem Täufer sein Kommen im Fleische vorbereiteten, bereiteten die Eingeweihten und die Gerechten der ganzen Welt die Erde auf sein Wort und seinen Geist vor: Die Juden bereiteten die Inkarnation vor, die Heiden bereiteten sich vor, darin den LOGOS zu erkennen. Das Christentum hat überall Vorläufer gehabt, auch unter den Weisen des Heidentums.

## 16 Das Gotthaus (andere: der Turm) (*Arcanum des Bauens*)

470 Sind alleine die ‚Dämonen‘ und die Wesenheiten der ‚Hierarchien zur Linken‘ Ursache des Bösen? 472 - Es gibt im Menschen – und namentlich in seiner Seele und nicht im Fleisch – einen Keim des ihm eigenen Bösen, ohne den die von aussen herankommende Versuchung auf ihn keinerlei Wirkung haben würde. Das 16. Arcanum bezieht sich auf das menschliche Böse – dieses wurde lange fälschlicherweise vor allem in den ‚Begierden des Fleisches‘ geortet, und durch körperliche Askese zu bekämpfen versucht:

Es warnt vor dem Bauen anstatt des Gärtnerns. Turmbau zu Babel: wer sich überschätzt, und zu sehr spezialisiert (was in Sackgassen führt, s. Evolution, z.B. Dinosaurier), wird ‚runtergeholt‘ (Blitz schlägt ein). Dieses Arcanum ist eine Warnung an alle Verfasser von Systemen und mechanischer Konzepte, lädt ein, sich der **Aufgabe des Wachstums** zu widmen (statt der der Konstruktion), als Hüter des Gartens (statt Erbauer des Turms zu Babel).

480 Laut Genesis ist es die **Aufgabe der Menschheit**, „den Garten zu pflegen und hüten“.

475 Die ‚positive Askese‘ richtet sich nicht gegen das Fleisch, aber gegen den Keim des Bösen in der Seele – ihr Ziel ist die Wiedervereinigung mit Gott, im *Gleichnis vom ‚Schatz im Acker‘* ist sie schön beschrieben: als Tausch des Guten für das Bessere.

476 Das angeborene Böse besteht – nach östlicher Tradition – in der illusorischen Gleichsetzung des wahren Selbst (atman) mit dem empirischen ‚Ich‘, dem man die Rolle des Mittelpunkts zuerkennt. Nach westlicher Tradition (Kore Kosmu und Buch Genesis) besteht die Wurzeln in der Trennung des menschlichen Willens von dem Gottes; im Missklang, verursacht durch das Begehren nach einem andern Wissen als des der Offenbarung.

482 Beide Traditionen finden sich darin, dass das empirische Ich nicht mehr ein Gleichnis des Ebenbildes Gottes ist, das der Mensch auch ist. Nach der östlichen muss das empirische Ich ausgelöscht werden, nach der westlichen muss es wiedervereinigt werden mit dem Ebenbild – wieder ein Gleichnis werden. Die **Wurzel des Bösen liegt im Willen** des Menschen.

483 Genesis kennt nach dem Fall im Paradies 3 weitere Stufen der Sünde: *Brudermord des Kain, Erzeugung von Riesen, Turmbau zu Babel, d.h.: Auflehnung, Besessenheit und Ersetzung des Offenbartens durch das Selbstgefertigte*. Die 3 Folgen sind: **Unstetheit** (Kains), **Ertrinken** (Sintflut) und **Zerstreuung/Verwirrung** (Gott erscheint im zerstörenden Blitz).

484 Die 16. Karte genügt, anhand des vom Blitz getroffenen Turmes das Arcanum der Beziehung zwischen **Wille und Schicksal** zu offenbaren: zwischen dem, was man will, und dem, was geschieht: Wer sich gegen sein ‚höheres Selbst‘ auflehnt, lebt nicht mehr unter dem Gesetz des Vertikalen, sondern unter dem des Horizontalen (s. z.B. *Nietzsches Ertrinken im Wahnsinn nach dem kreiern des ‚Übermenschen‘*).

485 s. 13. Arcanum (385ff): *das Erreichen der Unsterblichkeit durch ‚Kristallisation‘ ist nichts anderes als das Bauen eines individuellen ‚Turms zu Babel‘. Im 16. Arcanum geht es nun um das Einschlagen des Blitzes:*

485 - Das Wesentliche des (universellen) Gesetzes des Turmbaus zu Babel ist, dass alle autonome Tätigkeit von unten unvermeidlich der göttlichen Wirklichkeit von oben begegnet. Ihre Ergebnisse werden den Vergleich mit ihr aushalten müssen. Nichts Anderes ist mit dem ‚Fegefeuer‘ gemeint: Die subjektive Welt muss den ‚Blitz‘ der göttlichen Wirklichkeit über sich ergehen lassen: Die Seele sieht ihr vergangenes Leben im wahren Licht des transsubjektiven Bewusstseins: sie richtet sich im Licht des voll erwachten Gewissens (*Gericht*, als *Reinigung*).

486-489: Zitat von *Joh. vom Kreuz* zur ‚dunklen Nacht der Seele‘, der das exakt beschreibt: *Die Seele erschrickt, dass im hellen Licht so viel Böses, das in ihr (selbstverständlich und deshalb unerkant) steckt, sichtbar wird, fühlt sich deshalb vollkommen unwürdig u. dunkel.*

489 Die Erbauer der menschlichen Türme fallen durch das Licht dieses Blitzes zu Boden, werden entweder erleuchtet (wie Saulus zu Paulus), oder zerrüttet (wie Nietzsche).

Es ist die Schule der Demut, die auch Thema des ‚Magnificat‘ der Maria ist: Gewalthaber werden vom Thron gestürzt, die Niedrigen erhöht (s. auch Lk 14,11).

491 Wachsen (Baum, Gärtner) oder Bauen (Turm, Maurer) können leicht verwechselt werden. Das ist auch die Gefahr jeder Esoterik, wenn sie exoterisch wird; die Kirche war sich zu allen Zeiten dieser Gefahr bewusst – sie besteht deshalb auf dem Prinzip der Gnade als der einzigen Quelle des Vorwärtkommens auf dem Weg zur Vollkommenheit. Ablehnung der Freimaurerei.

492 Viel Magie verdankt sich extremer Spezialisierung (auf Kosten von Anderem), auch spezialisierte Gnosis und Mystik steht in derselben Gefahr. Es muss immer wieder betont werden: gelebte Hermetik ist ihre Synthese: Baum, nicht Turm.<sup>40</sup>

493 Das Kreuz ist das *Gesetz des Wachstums*, des fortwährenden Sterbens und Werdens, *in welchem nichts umkommt, und alles gerettet werde.*

497 Es geht um die – schliessliche – Vermählung der Gegensätze (ist etwas anderes als ein Kompromiss, mit dem man sich arrangiert) – auch der Hierarchien ‚zur Rechten‘ und ‚zur Linken‘ in der Weltgeschichte. Eine wachstümliche Evolution ohne die Sackgassen der Spezialisierung (und Türme der Extreme), in welche der Blitz einschlägt.

501 Grundprinzip der Hermetik als *Synthese* von Mystik, Gnosis, Magie und Philosophie ist die *Nichtspezialisierung* – und sie ist in Evolution begriffen:

502 z.B. die frühere Astrologie wird relativiert, aus Sackgassen (weiter)geführt (das gilt auch für alle andern ‚Systeme‘), gezeigt am Beispiel der 7 Wochentage: - Der Sonntag ist immer noch der Tag der Sonne hinsichtlich des psychologisch menschlichen Organismus; aber in Bezug auf das seelische Leben ist er heute der Tag der Auferstehung – Montag, Dienstag etc

---

<sup>40</sup> sja: Das wirft nochmals anderes (Tombergsches) Licht auf Gurdjieffs Begründung des ‚Vierten Weges‘ (statt der spezialisierten des Fakirs, des Mönch’s und der Yogis, von denen Tomberg auf dieser Seite auch spricht).

503 Das 16. Arcanum ist eine Warnung an alle Verfasser von Systemen – es lädt ein, sich den Aufgaben des Wachstums zu widmen statt denen der Konstruktion ....

### 17 Der Stern (*Arcanum des Wachstums und der Mutter*)

Es gibt also 2 Wege (Sowohl ein Turm wie ein Baum streben in die Höhe):

- **Bauen**: diskontinuierlich, revolutionär, trocken, Element Feuer (Arcana 15 & 16),
- **Wachsen**: kontinuierlich, fließend-evolutionär, saftig, Element Wasser (Arcana 14 & 17).

597 In Goethes Faust streiten sich die 2 Prinzipien, Goethe entscheidet sich für das Wachsen.

Leibniz, Bergson, Teilhard de Chardin sind Vertreter dieser evolutiv-fließenden 'philosophia perennis'. Die Infinitesimalrechnung ist das Einfügen des fließenden Elementes in die Mathematik. 508f: Das Agens des Friedens – und der Fruchtbarkeit – stecken darin.

510 Der Fluss ist die Kontinuität des Übergangs, die ununterbrochen in der Dauer (Tradition!) steht. Darin wirkt auch eine Art ‚flüssiger Gott‘.

Es geht um die Vermählung der Gegensätze (nicht ihre Trennung: Dualismus). (2 Flüsse fließen ineinander<sup>41</sup>). Vermählung von Kontemplation und Aktion. Die Synthese.

513 Der *Stern* auf dem Kartenbild fordert auf, den Dualismus durch das *Aneinandernageln der Gegensätze* zu überwinden, die man als ‚Vermählung der Gegensätze‘ bezeichnet: kontemplative mit aktiver Gerechtigkeit (Kontemplation und Aktion), Verstand mit Willen.

514 Daraus wächst die Leuchtkraft der ‚**Hoffnung**‘ als einer objektiven (!) Kraft (Punkt Omega, ich bin das Alpha und das Omega): ‚des Glaubens an die Verwandelbarkeit der Dinge und an ihre künftige Umwandlung in die Übereinstimmung mit ihren göttlichen Urbildern‘ (s. Röm 8,19-22).

Diese Hoffnung verkündet in der Welt: „Was gewesen ist, bereitet vor, was sein wird: es gibt *nur Neues* unter der Sonne. Jeder Tag ist eine einzigartiges Ereignis, eine Offenbarung.“  
Diese Hoffnung ist nichts Subjektives!

515 Wir sagen *nein* zum Dualismus im Lichte der Zukunft, ganz wie wir *ja* zu ihm sagen im Licht der – aus der Vergangenheit gewordenen – Gegenwart. Das 17. Arcanum fordert uns auf, nicht nur an die Einheit der Gegensätze zu glauben, sondern an der Verwirklichung dieser (künftigen) Einheit zu arbeiten, die Umwandlung der Dinge in die Übereinstimmung mit ihren göttlichen Urbildern. Das geht durch viele Krisen und Geburtswehen (517).

515 Es geht darum, zur Intuition des Wassers zu gelangen und die Essenz des Wassers zu erfassen.

516 Frau auf der Karte: Jede Mutter vertritt dieses (gesamte) Prinzip!  
(Mysterien des Vaters beziehen sich auf das *Was*: das Heil durch den Sohn,  
Mysterien der Mutter beziehen sich auf das *Wie*: die biolog. und geistige Evolution.)

519 Synthese von Heil und Evolution. (Die Frau lässt den Strom von oben (Hoffnung) in denjenigen von unten einfließen – beides ununterbrochene Ströme.)

---

<sup>41</sup> Aus den 2 Gefässen: Der Fluss schiebt alles (beides) mit, was bisher war, das Gute und alles Böse.



*Sprache der Poesie* ist wichtig als Lebensimpuls (Inspiration) für die Vernunft, das Denken in Begriffen: Metaphern, Bilder und Symbole entsprechen mehr dem Organischen, Begriffe eher dem Prinzip des Bauens. Romantik als Phase des Prinzip des Wachsens, Geschichtsphilosophie, Intuition, ganzheitliches (synthetisches) Denken.

521 Jedes Wort kann magisch werden (Mantra), wenn es so aufrichtig ist, dass sich das Blut mit ihm verbindet; so stark vom Glauben erfüllt, dass es fähig wird, die leuchtenden Wasser von oben in Bewegung zu setzen. Magie jedoch, die den (begrenzten) Willen des Menschen durch Schwören oder weiterführende magische Handlungen ‚verstärken‘ will, ruft nur die Schlange, die elektrische Kraft, aus der Reibung und Konflikt entsteht, herbei. 523 Nicht das ‚magische Agens‘ beherrscht die Wirklichkeit: das Agens des Wachstums dient umgekehrt Gott, dem Himmel und Erde gehören.

528f Magie hat ihre Grenzen bzw. Voraussetzungen/Quellen: sie darf nicht autonom – beschwörend werden, und damit ins Prinzip des Bauens kippen, das sich mittel elektrischer Reibung die Kräfte jenseits des eigenen Willens dem Willen zu eigen macht – und so ihre Grenzen (des Wachstums) überschreitet.

Es geht um die göttliche Magie des Wachstums, in die die persönliche Magie eingebettet sein muss, bzw. an die allein sich die persönliche Magie wenden kann, und sie öffnen dafür, dass sie ‚hinunterfliessen‘ kann. (Hermetik/Magie müssen immer an ihren Quellen Mystik und Gnosis ausgerichtet und damit verbunden sein.)

524ff ‚Agens des Wachstums‘: die **Spirale**, nicht der (geschlossene) **Kreis** ist das angemessene Symbol dafür: der Himmel ist offen, in die Unendlichkeit und nach vorne.

Wachstum erfolgt stetig, fließend in spiralischen Ringen.<sup>42</sup>

528ff Exkurs über *Gold, Weihrauch und Myrrhe* als die drei mal 14 Generationen (s. Mt 1,17), in drei stufigen Ringen gewachsene Vorbereitungsgeschichte auf die Ankunft von Jesus hin:

*Gold*: das alte Indien

*Weihrauch*: der alte Iran

*Myrrhe*: das alte Ägypten.

(Das vierte Geschenk ist das Herz: Johannes der Täufer).

(532 Der 4 wöchige Advent wiederholt diese Stufen!)

Das Agens des Wachstums wurde bereits im 3. und 11. Arcanum vorbereitend beschrieben. Das 17. Kartenbild antwortet auf die Frage: Wessen bedarf es, damit ein Baum lebt?: Es bedarf der Sterne, der Frau und des Wassers – als absteigende Spirale, so lautet die Antwort. Hoffnung, Kreativität und Tradition (= Fluss), – Geist, Blut und Wasser.

Dieses Wachstum ist unzerstörbar und unaufhaltsam, durchdringt alles und wandelt es um.

536 Es geht darum, wie beim Werk des ‚Hermes Trismegistos‘ und des ‚Tarot‘ (grosse Arcana) – jetzt in einer 3. Stufe – wieder eine symbolische Synthese (Zusammenschau/Essenz) aus der Tradition für die jeweilige Zeit zu fassen – im Hinblick auf die Zukunft unserer Zeit. Wir haben gegenüber der Zukunft eine Pflicht.

---

<sup>42</sup> s. dazu „Der Gärtner“, Name des transformierten Typ 6 im Enneagramm (nach I.&K. Bauer) !

Die kniende Frau unter den Sternen giesst Wasser von oben in den Strom des Wassers von unten, der aus der Vergangenheit in die Zukunft fließt.

### **18 Der Mond** (*Arcanum des Intellekts*)

540 Die Arcana 17 (Stern), 18 (Mond) und 19 (Sonne) behandeln das offenbarte Licht, den widerspiegelnden Intellekt, und das schöpferische Bewusstsein.

Im Gegenzug zur 17. Karte (Agens des Wachstums) beschreibt diese das Agens des Abnehmens. Der Intellekt des Menschen reflektiert (spiegelt wieder) – nach rückwärts: Sucht nach den Ursachen der Wirkungen. (= Antithese zu 17)

Der Intellekt geht von der Wiederholbarkeit der Dinge aus (wie die moderne Wissenschaft). Es gibt so eigentlich nichts Neues (unter der Sonne). Er reduziert Bewegung auf Bewegungslosigkeit, rekurriert dabei auf Unbewegtes: Bewegung ist eine Reihe von Ruhezuständen in der Zeit. 545 Kontinuität wird auf Stetigkeit reduziert, ähnlich der Infinitesimalrechnung.

546 Ist auf Ergebnis: Ernte, das was bereits ist (sein Ende), ausgerichtet, – nicht auf Erzeugung, das Werden, die Schöpfung, d.h.: den Anfang (von etwas). 548 Intellekt = Verständnis dessen, was ist, Nr. 19 (Sonne) = Verständnis dessen, was wird.

551 - Das Wesen des Intellekts ist es, uns in den Kreis des Gegebenen einzusperren. Fokussiert auf Totes statt Lebendiges. Die Tat – ihr Wagnis, nicht das Denken, führt über diesen Kreis hinaus.

552-558 Diskussion der Polarität von Intellekt/Verstand und Intuition/Weisheit, ihre (kommende) Vermählung (*conjunctio oppositorum*) anhand des kabbalistischen Sephirothbaums, und des dreifachen Kreuzes der Hermetik. (Diese Vermählung ist bisher noch nicht wirklich gelungen.)

559 Die unmittelbare Kommunikation zwischen Intellekt und Weisheit beschreibt die Entstehung des Gewissens, welches das Licht des Intellekts wird, d.h. **der Intellekt wird zur Dienerin** dieses Gewissens. 561 Erst wenn der Intellekt den Vorrang der moralischen Logik vor der formalen Logik anerkannt hat, kann er den Übergang vom Schlussfolgern zur Intuition finden. (565 *Esoterik* ist nicht Gesamtheit der unbekanntenen Dinge, sondern vor allem – die ungewohnte und deshalb unbekanntene - Art, die bekannten Dinge zu *sehen*, ihre *Tiefe* zu sehen.)

ff zeigt die Einkerkung und Erblindung des totalitär gewordenen Intellekts auf, der sich als Quelle, Wurzel etc. von allem – **anstatt als Werkzeug** – betrachtet – und so **alles nur noch als Projektion seiner selbst** sehen kann (Mond hat Antlitz eines Menschen, anstatt dass er das Licht der Sonne reflektiert!). 567: Wir leben (in den letzten Jahrhunderten und Jahrzehnten zunehmend) in einem Zustand der metaphysischen Verfinsterung; wirkt wie Verhexung unseres (kollektiven!) Verstandes. Im Gehirn wird nicht das Werkzeug, sondern der Erzeuger des Lebens gesehen.<sup>43</sup> 568: Wir leben in einer Zeit magischer Behexung von ungeheurem Ausmass, deren Opfer der menschl. Intellekt ist, dessen Bewusstsein – und er selbst – verfinstert wurde.

562 ff Herausbildung der Technik im Westen, welche (fast) absolut wurde.

563 *Prinzip des Rhythmus* unterscheidet sich vom *Prinzip der Technologie* wie Biologie zu Mechanik, lebendiger Organismus zu Maschine.

---

<sup>43</sup> sja: s. modernste Neurophysiologie!

565 „Besserwissen“ als Ergebnis der vollständigen Reflexion dessen, was ist (und seiner Ursache = Vergangenheit) – taucht den Intellekt in Bassin stehenden Wasser mit geometrischer Einfassung, der vor jeglichem Neuen wie ein Krebs zurückweicht. Bleibt gefangen in Polarität von These/Antithese<sup>44</sup> – statt Synthese bleiben 2 unbewegliche Türme (Nr. 16) und Hund & Wolf: Zurückweichen oder Grenzen überwinden und nach vorne gehen? (s. Schema 566)

569: Die Verhexung & Einkerkung des Intellekts lässt sich in einem Wort zusammenfassen: „**Zweifel**“. (sja: = Endstation, wenn sich der Intellekt verabsolutiert (nicht nur Diener ist)?)

573 Aus dem **Adler-Verstand** ist so der (skorpionhafte) **Krebs-Verstand** geworden (der im (intellektuellen und auch andern) Selbstmord endet. Der Verzicht auf Metaphysik (Einheit von Verstand und Weisheit oberhalb (Adler!) ihrer Antinomie) mündet entweder in (beliebigen) Subjektivismus (sja: Konstruktivismus, Relativismus) oder in Materialismus (der sich nur auf die ‚objektiven Tatsachen‘ der 5 Sinne stützt).

Tomberg zitiert in diesem Brief immer wieder **Henri Bergson**: seine Kritik des Rationalismus zugunsten der Lebensphilosophie (die Intuition: der seiner selbst bewusst gewordene Instinkt führt ins Leben). B. war ein Wegbereiter von **C.G. Jung** (582).<sup>45</sup>

## 19 Die Sonne (*Arcanum der Intuition*)

sja: Forts. zu Arcanum 12 (340 Der Aufgehängte: Himmlische Gravitation: Ausstrahlung der ‚Gerechten der Völker‘ (Sonne)<sup>46</sup>

Zusammenwirken von (nach oben gewandtem, beachte Arcanum 18!) Intellekt und dem kindlich-spontan-weisheitlichen Herz, die einander rückhaltlos in gegenseitiger Sympathie vertrauen, führt zur Intuition.

576 Die Intuition ist das Resultat der intimen und tiefen Verbindung von Intellekt und spontaner Weisheit. Das Kartenbild des 19. Arcanums zeigt 2 Kinder unter der Sonne, von denen eines seine rechte Hand um den Hals des anderen legt, als ob es dessen Kopf zu sich ziehen wollte, während das andere mit seiner linken Hand das erste dort berührt, wo sich sein Herz befindet. Diese beiden **Kinder** versinnbildlichen also den mit kindlichem Vertrauen in die spontane Weisheit des Herzens begabte Verstand und die kindlich spontane Weisheit, die sich der Sprache des Herzens bedient und danach strebt, die Aufmerksamkeit des Kopfes, d.h. des Intellekts, auf das zu lenken, was die Weisheit zu sagen hat. Das Bild der zweier Kinder also, die durch die Bande eines gegenseitigen rückhaltlosen Vertrauens vereint sind, von denen eines andeutet, und das andere versteht, beide unter der Sonne. .... dies setzt eine solche Reinheit in der Absicht voraus, wie sie sich nur beim Kinde findet, und es erfordert ein solches gegenseitiges Vertrauen ohne Schatten eines Zweifels oder Verdachts, wie es ebenfalls **nur Kinder** besitzen .... Ohne sich aufzuspielen, als Autorität, Guru etc – Tendenzen, die einem Kinde fremd sind.<sup>47</sup>

<sup>44</sup> 569f: siehe Kant's 4 grundlegende Antinomien

<sup>45</sup> sja: Tomberg bewertet dieses Arcanum fast nur negativ (Tod des Mechanischen). Wo ist seine Berechtigung, was ist seine Übung/sein Aspekt, mit dem man sich identifizieren kann (davon sei nur Nr. 15 ausgenommen)?

<sup>46</sup> 340: „Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne im Reiche ihres Vaters“ (Mt.13.43)

<sup>47</sup> **Jesus: werdet wie die Kinder!** (Mt 18,3) – 581 **Weihnachten**, Sonne im Winter: Gott wird als **Kind in der Krippe** = Mandorla, welche die **Geschichte der Menschheit** trägt, geboren, – permanent erneut (deshalb feiern wir Advent und Weihnachten jedes Jahr!)

577 In der Evolution, die das Wunder der Umwandlung vom Anorganischen ins Organische vollbringt („Steine“ in „Brot“ verwandelt) ist das *Prinzip harmonischer Zusammenarbeit* („Zwillinge“) (*H. Bergson: ‚Sympathie‘*) ebenso am Werk wie das *Prinzip des Kampfes* („Schütze“). – So beschreibt diese Karte die Kooperation zw. spontaner Weisheit und dem Intellekt in der Intuition.

595 Sonne mit Mond vereinigt, im Sohar: Zeichen der Isis.

590: Das von *Albertus Magnus* und *Thomas von Aquin* unternommene Werk der Missionierung des ‚heidnischen‘ Verstandes wurde vom Erfolg gekrönt durch den mystischen Aufschwung (*Eckhart, Joh. vom Kreuz etc.*), der auf die Hochscholastik folgte: die Vermählung von Glaube und Verstand wurde vollzogen, die Gläubigen und die Denker wurden durch eine dritte Gruppe verstärkt, durch die *Menschen der Intuition*.

ff Die mittelalterliche *Scholastik* ist eine Frucht davon, sie wird zu Unrecht als steril verkannt. Ihre Frucht ist die daran anschliessende Mystik, welche Glaube und Verstand vermählten (*Eckhart, Joh. vom Kreuz* und andere).

593 Intuition ist Fähigkeit, den reflektierenden Verstand auf die Stufe des schöpferischen Verstandes emporzuheben, ihn mit der Weisheit zu vereinigen. *Man erreicht Intuition also nicht, indem man den Verstand unterdrückt, sondern im Gegenteil, in dem man ihn intensiviert ... bis er schöpferisch wird und sich so mit dem höheren transzendenten Teil vereinigt.*  
596 *Schopenhauer* (seine Kant-Kritik ‚*Die Welt als Wille und Vorstellung*‘) ist ein Bsp. dafür, er landete bei der *Vedanta* (*Advaita-Lehre*).

596 Die Erfahrung des transzendenten Selbst als höchste Vernunftinstanz genügt nicht (*sie darf schon gar nicht mit einer behaupteten Erfahrung Gottes verwechselt werden!*).

597 Es gibt ihm übergeordnete Stufen, die Apokalypse nennt 12 (Sterne, nach Offb 12,1) (gemeint seien die neun Hierarchien und die Trinität).

599 Bedeutung der Maria-Sopia (Königin der drei Leuchten [*Sonne, Mond, Sterne*]) für das Begreifen der Trinität (*diese nicht mit menschl. Augen, sondern durch ihre Augen erkennen*).

600 Das Hexagramm der Leuchtenden hl. Dreieinigkeit (Vater-Sohn-Geist, *natura naturans*) und ihres Begreifens: leuchtende Reaktion der *natura naturata* (Mutter-Tochter-Seele).

602 Elternliebe als Voraussetzung/Wurzel der Gottesliebe, Gott zu lieben. Nebst der Dogmatik gibt es die Weisheit des Herzens: Marien-Verehrung (die für die Dogmatiker übers Ziel schießt), Rituale (wie z.B. die Novene oder das Rosenkranzgebet), die in die Liturgie einfließen, und schliesslich ins Dogma aufgenommen werden, das sich dadurch entwickelt – langsam.

603 Die mit dem 19. Arcanum gemeinte Intuition hat eine offenbarende *Naivität* im Erkenntnisakt. Die (kindliche) Naivität macht fähig zur Intensität des Blicks, der nicht durch Zweifel und Bedenken getrübt ist. Dies führt zur Schau der Dinge, wie sie im ewig neuen Licht der Sonne sind.

605 Das Arcanum lehrt die Kunst, einzig und allein den Eindruck auf sich wirken zu lassen, der durch sich selbst – ohne verstandesmässige Hypothesen und intellektuellen Überbau – offenbart, was die Dinge sind.

## 20 Das Gericht (*Arcanum der Auferstehung*)

609 **Das Christentum ist eine die Welt verändernde – therapeutische – Religion.** <sup>48</sup>

Das christliche Ideal ist die Erneuerung der Welt: des Himmels und der Erde, ein ‚alchemistisches Werk von kosmischem Ausmass‘.

Ein diesen Weltentwicklungsvorgang treibender Geist werden, anstatt ein getriebener bleiben!

610 Idee, Ideal und Werk der Auferstehung appellieren also an das Schöpferischste, Grossherzigste und Mutigste in der menschlichen Seele: Sie laden die Seele ein, bewusstes und tätiges Werkzeug zu werden beim Vollbringen von nicht mehr und nicht weniger als einem WUNDER kosmischen Ausmasses! Wie viel *Glaube*, wie viel *Hoffnung*, und wie viel *Liebe* sind enthalten in der Idee, dem Ideal und dem Werk der Auferstehung.

‚Auferstehung‘ (als das Schöpferischste) verstehen ist für den Verstand das wohl Schwerste:

612 ff Es stehen sich 2 analoge gegensätzliche Ketten gegenüber:

Vergessen - Erinnern

Schlaf - Erwachen

Tod – Auferstehung

Vergessen/Erinnern: Um zu handeln, muss man vergessen: all das was dieses Handeln stört, nicht dazugehört (*Geh*), muss sich aber auch erinnern: an all das, was man dazu braucht (*Komm*).

So wie Jesus den toten Lazarus ‚mit lauter Stimme‘ ins Leben zurückrief, so schickt unser Geist (Konzentration) Dinge in Vergessenheit, oder ruft sie in die Gegenwart (Erinnerung als Vergewärtigung). Wachzustand = dauerndes Kommen und Gehen von Bewusstseinsinhalten, je nach Konzentration der Aufmerksamkeit, die sich v.a. derjenigen Dinge erinnert, die sie liebt (sja: oder die traumatisch waren!). Das menschliche Erinnerungsvermögen ist immer begrenzt (fokussiert), es ist überfordert, das ganze seelische Gedächtnis gleichzeitig präsent zu haben.

Diese Funktionsweise des Gedächtnisses ist eine kleine Analogie zu dem, was im Grossen mit der Auferstehung gemeint ist: 614 Es geht bei der Auferstehung um die ‚göttliche Erinnerung‘.

Das makrokosmische Gedächtnis wird als ‚Akasha-Chronik‘ bezeichnet: kosmisches Gedächtnis. Sie ist ein Ganzes, von dem wir nur kleinste Teile wissen und aushalten können.

615ff: Ausführungen zur **Akasha-Chronik**, welche eine dreifache ist:

- Moralische Chronik (‚Buch des Lebens‘, wird jeden Tag neu geschrieben, Verziehenes wird gelöscht, ist die Essenz des **Karma**)
- Logische Chronik
- Tatsachen-Chronik (als unterste Stufe)

Im Lauf des Lebens schält sich immer mehr eine ‚obere‘ Chronik (Buch des Lebens) heraus, die das Wesentliche (was würdig ist, ewig zu leben, das Auferstehungswürdige, also nur das für die Zukunft bedeutsame Vergangene) enthält (dazu gehört auch viel Kleines, Alltägliches, das diese Substanz hat), während die ‚untere‘ Chronik alles Unwesentliche, das von der oberen abfällt, beinhaltet (enthält auch alle verziehenen und gebüsten Sünden).

---

<sup>48</sup> sja: s. gleichsinnig auch: **Eugen Biser, Einweisung ins Christentum!** (Gegenstück dazu ist: das Christentum als flache Werte- und Moral-Religion zu betrachten)

619 Jesus Christus erhob das Buch des Lebens über die Rechnungsbücher der strengen Gerechtigkeit ('Aug um Aug'): Das Karma ist also nicht länger das alleinige Gesetz der Ursachen und der Wirkungen, das von Inkarnation zu Inkarnation wirkt, sondern es ist jetzt vor allem das Mittel des Heils, d.h. das Mittel, neue Eintragungen in das Buch des Lebens vorzunehmen, und andere darin auszustreichen. Die Taufe ist der Akt des Übergehens der Seele vom alten Karma (,Gesetz der Begleichung der Rechnungen') zum neuen Karma – dem Gesetz der Vergebung.

621 ,Die Weltgeschichte ist das Weltgericht' (Schiller), nämlich das ständige Gericht des Karmas.

628f Nochmals zur Allmacht Gottes<sup>49</sup> (,Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden'): unser Wille ist nur in Vereinigung mit dem Willen Gottes wahrhaft frei, und Gott handelt auf Erden nur durch unseren freien Willen, der mit ihm in Freiheit vereinigt ist. *Wunder* sind nicht Beweise göttlicher Allmacht, sondern der *Allmacht der Verbindung* des göttlichen Willens mit dem menschlichen. ***Wer auch immer darum die unbedingte Allmacht Gottes predigt, sät für die Zukunft des Atheismus. (Er macht Gott verantwortlich für alles und überlässt den Gläubigen die inneren Konflikte, die die Erfahrung ihnen nicht ersparen wird ...)***

629 Die Bitte ,Dein Wille geschehe ..' lehrt uns, dass der göttliche Wille auf Erden nicht geschieht wie im Himmel und dass es nötig ist, dass der menschliche Wille darum betet – d.h. sich mit ihm vereint, dass er geschehe.

- Ebenso verhält es sich mit der Auferstehung. Sie ist nicht der einseitige Akt der göttlichen Allmacht, wohl aber der Akt, der aus der Vereinigung von *zwei* Willen hervorgeht ... sie ist keineswegs ein gleichsam mechanisches Geschehen nach dem Schema: aktiver Wille - passives Werkzeug, sondern ein *moralisches Ereignis*, das Ergebnis der freien Vereinigung von zwei freien Willen (es braucht die aktive Antwort des Menschen – Resonanz der Liebe).

630 Heutige Wiss. erkennt (was die Hermetik schon lange weiss): Materie ist verdichtete Energie

Die *Vertikale*, absteigend gesehen ,Verdichtung' (*Inkarnation*): Geist -> seel. Kraft -> Energie -> Körper, ist (,unglücklicherweise') von der *Horizontalen (Vererbung)* durchkreuzt. (Die Vertikale weist sozusagen auf den Anteil ,Jungfrauen-Geburt' hin, unser Leib ist jedoch ebenso sehr Produkt der horizontalen Vererbung, eine schwache Seele wird zu einem Menschen, der nun eine Kopie seiner Vorfahren zu sein scheint.)

631: **Das ist das Kreuz der menschlichen Existenz auf Erden:** Nachahmen (Vererbung) oder Erschaffen (Verdichtung (Inkarnation) eines Gedanken Gottes? – Vor dieser Wahl steht jede Seele, die im Begriff ist, sich zu verkörpern. 632: Jungfräul. Geburt Jesu = Symbol dieser 2 Herkünfte.

633 Der Auferstehungsleib – ***Wiederherstellung von Ebenbildlichkeit und Gleichnis des Menschen mit Gott*** - wird ein sich verdichtender und sich ausdehnender, vielfältig lebendiger und magischer Wille (Gottes und des Menschen) sein. Er bildet sich durch den Lauf der Inkarnationen gemäss dem Gesetz des Kreuzes heraus (s. das zur ,oberen' Akasha-Chronik (Buch des Lebens) Gesagte).

---

<sup>49</sup> S. S. 82ff (zum Arcanum 4 ,Kaiser')

641 Das Jüngste Gericht wird die Erfahrung des erwachten Gewissens und der vollständig wiederhergestellten Erinnerung sein. Die Menschheit wird über sich selbst zu Gericht sitzen – Gott nicht Ankläger, sondern wird das ‚Buch des Lebens‘ öffnen und freisprechen = Sakrament der Busse von kosmischem Ausmass. Wird es dann noch Unbussfertige geben? Kaum vorstellbar (642 etwa für Origenes, nach dem sogar die Hierarchien des Bösen schliesslich gerettet werden), muss aber offen gelassen werden.

## 21 Der Narr (*Arcanum der Liebe*)

645ff Begründung, weshalb Tomberg diese Karte nicht an den Abschluss, sondern an diese Stelle setzt.

648 Der Narr wandert von links nach rechts (in die Zukunft), er ist der Narr des Guten, wie Don Quichotte, oder Orpheus, Don Juan, Till Eulenspiegel, Hamlet oder Faust.

649 *Ahasverus*, der Ewige Jude, ist Urbild der andern Unsterblichkeit (Kristallisation), s. Arcanum 13 (Tod).

650 *Don Juan* ist weder gottloser Lüstling oder treuloser Verführer, sondern Hohepriester von Eros/Amor: Achetypus der Liebe um der Liebe willen, der Liebhaber per excellence.

651 *Till Eulenspiegel* ist der spöttische Rebell;

653 *Doktor Faustus* ist wie eine Synthese der andern, er vertritt aber auch den ewigen *Hiob* (654). (Faust = Hiob im Zeitalter des Humanismus). Seine Prüfung bezieht sich im U’schied zu Hiob nicht auf seine Reaktion bei Misslingen und Unglück, sondern auf Erfolg und Gelingen. Oswald Spengler nennt den modernen Menschen den ‚faustischen‘:

655 **Die Prüfung unseres Zeitalters ist die des Faust: die Prüfung der befriedigten Wünsche** (Mensch hat heute alle seine Träume erfüllt: Fliegen (bis zum Mond), Fernsehen etc etc).

ff dies bezieht sich auch auf die Esoteriker, die Okkultisten und Magier: Tomberg führt einige Bsp. von solchen an, welche diese Prüfung bestanden und sich von der praktischen (zeremoniellen) Magie abgewendet und der mystischen zugewendet haben: *Eliphas Lévi*, *Paul Sédir*, *Papus*, ... jeder Okkultist muss durch diese Prüfung hindurchgehen, er muss von der willkürlichen zur göttlichen Magie vordringen.

657ff Geschichte der Bekehrung von *Cyprianus dem Magier*.

661 Das Arcanum „Der Narr“ lehrt die Fähigkeit, von der Intellektualität (die von Wissbegier angetrieben wird) zur *Erkenntnis, die aus der Liebe hervorgeht*, überzugehen: nicht mehr das Ich ist Urheber, sondern sein der Armut, dem Gehorsam und der Keuschheit unterworfenen Empfänger. Das ist etwas Anderes als blosses Aufgeben des Intellekts (=Torheit), sondern die **Verbindung des Intellekts mit Spiritualität**.

663 Es geht nicht darum, den Verstand abzulegen (z.B. ‚sacrificium intellectus‘, um auf Erleuchtung hinzuzielen). Es droht bei diesem Arcanum die Gefahr, dass aus dem ‚Narr‘ nur ein ‚Tor‘ wird. Es geht darum, den Intellekt aktiv zu überschreiten, d.h. der Spiritualität zu opfern: dass er wächst, sich mit ihr verbindet und so entwickelt:

ff wird der **historische Weg** beschrieben, wie die Torheit der Predigt des Kreuzes (s. 1 Kor 1,22) den damaligen Intellekt mit dieser Spiritualität herausforderte, in Verbindung brachte, und schliesslich über sich hinaushob, bis sie sich vereinigten: zuerst Integration von Platon (*Clemens*, *Origenes*, *Augustinus*), dann Aristoteles (*Albertus Magnus*, *Thomas v. Aquin*) über die Dominikaner zur **Scholastik**, die sich des Verstandes bediente, um die Offenbarung verständlich zu machen. (Philosophie als Dienerin der Theologie).

666 In jüngster Zeit trugen *Solowjew*, *Berdjajew*, *Teilhard de Chardin* und C.G.Jung wesentlich zur Vereinigung von Spiritualität und Intellektualität bei, zur **Hermetik**.

ff über ‚Avatare‘, ‚Buddhas‘ und ‚Imame‘, ihre Unterschiede, (auch zu Jesus Christus) ...

669 Heilige und Märtyrer legen Zeugnis ab von Gott und dem, was im Menschen steckt. **Der Glaube an Jesus Christus, den Gott-Menschen, vereint beide Glauben: den Glauben an Gott und den Glauben an den Menschen, nämlich, dass es ‚Gerechte‘ gibt, Menschen, wahre Humanisten, die ein Gleichnis für die Ebenbildlichkeit des Menschen mit Gott waren, Blüten des reinen Humanismus.**

In **Jesus Christus** vereinigen sich göttliche Offenbarung und vollkommener Humanismus:  
- Denn Jesus Christus ist die Offenbarung, dass Gott Liebe ist, und er ist das Zeugnis dafür, dass die Essenz der menschlichen Natur Liebe ist. Propheten, Avatare, Buddhas und Imame verkörpern nur Grade oder Aspekte der göttlichen Offenbarung und des menschlichen Erwachens, wie sie in Jesus Christus verwirklicht sind. (Diese Wahrheit leuchtet nur denen ein, deren Kopf und Herz im Denken eins sind, die sich der *moralischen Logik* bedienen, s. S.561.) (672 Buddha ist der erwachte Mensch, kein offenbarer Gott, kein Avatar. J.C. ist nicht einfach ein Avatar, eine göttliche Geburt, er ist die magische göttliche Operation der Liebe, die durch die Umwandlung der Menschheit auf das universale Heil abzielt.)

670 *Sri Aurobindo*: auf dieselbe Weise, wie die Menschen Gott annehmen, nimmt Gott den Menschen an. ff: Erwartung des neuen Maitreya-Buddhas (Theosophen sahen ihn in *Krishnamurti*, der seiner Mission aber den Rücken kehrte) oder des neuen Avatars Kalkin (erneute Täuschung, diesmal der Anthroposophen; *Rudolf Steiner* selbst sah klar.) 674 Die erwartete Persönlichkeit wird eine einzige sein: vollständige Vereinigung des Humanismus (Prinzip des Buddhas) und der höchsten Offenbarung (Prinzip der Avatare).

676 Vereinigung von Gebet (Offenbarung von oben) und Meditation (menschliche Bemühung) fand bei *Ignatius von Loyola* eine vorläuferhafte Verbindung.

677 Der Narr ist die Erfahrung des Menschen, der als Vermittler zwischen die göttliche und die menschliche Welt gestellt ist, das Arcanum des Überschreitens der Schwelle in zwei Richtungen.

679 Die formale Logik kommt mit Begriffen bis zur Feststellung einer Erstursache (dass es so etwas wie einen Gott gibt). Die moralische Logik folgt *Werten*; so findet sie zum Postulat, dass Gott, der „Wert alle Werte“, **Liebe** ist, ... und der Kern der Schöpfung nur Liebe sein kann, schöpferische Liebe eines „Vaters“. Gott spielt nicht, mit dem, was er aus Liebe geschaffen hat, die von ihm geschaffenen Wesen unsterblich sind:

**- Die Unsterblichkeit ist also eine notwendige Schlussfolgerung der moralischen Logik aus der Idee, dass Gott Liebe ist.**

Die moral. Logik vereint Kopf mit Herz, Gebet mit Meditation.

680 über **Gebet** und Gebete: Jeder Satz der kath. (und orthodox.) Messe ist eine Formel der geheiligen Magie. Wird durch kollektiven und langen Gebrauch wirkungsvoll, steigert ihre Kraft. Es ist ein Missverständnis, sie seien verbraucht, und individuell improvisierte Formen und Formulierungen anstatt die Tradition seien stärker (wie Protestantische Pfarrer meinen)! (*Auch deshalb beginnt das ‚Unser Vater‘ nicht mit einem individuellen ‚Mein Vater‘*)

682f über **Meditation**, insb. christliche Meditation (M. = etwas ergründen, bis auf den Grund der Dinge gehen). Sie ist ein Dialog mit der geistigen Welt (in der Stille). In der **Kontemplation** begegnen sich schliesslich Gebet und Meditation.

683 Der Narr vereinigt die Offenbarung von oben mit der menschlichen Weisheit (unter Vermeidung der Torheit).



## 22 Die Welt (*Arcanum der Freude*)

687 Welt als schöpferisches Kunstwerk – Zusammenklang von unzähligen Rhythmen, mit dem verwirklichten Menschen als Ziel.

692 Instinkt = Manifestation von Lebensfreude, die aber schnell in Rausch übergehen kann. Im Yoga, Zustand der Glückseligkeit (sat-chit-ananda).

690 Es geht darum, (zuerst) die *Wahrheit* zu suchen, und nicht (bloss oder direkt) die *Freude*. Dieser Direktgang führt vielmehr zu Missbrauch, auch der Esoterik (Lust), Verirrungen (Trugbilder, d.h. 'Offenbarungen', die schlimmer als 'Phantasien' sind, weil in ihnen auch Wahres steckt), Hedonismus (Orgien), falschen Propheten, unabhängige Geister (die sich keiner Autorität mehr unterstellen), Sekten ... Es geht um die Freude, welche Ergebnis der Wahrheit ist ...

691 Also ist das Leben im Grunde Freude. Freude meint in dieser Karte den Einklang (Harmonie) mit den Rhythmen der Welt, dem **Wachstum** der Schöpfung.

694 Die Quellen der Freude sind tiefer als die des Leidens (*Nietzsche* hat Recht: dass Lust tiefe Ewigkeit will, und ‚Weh‘ spricht: vergeh!, auch die *Sophia* an der Seite Gottes spielt freudig, Spr. 8, 23-31). Die Karte zeigt die tanzende „Weisheit“.

Es braucht die drei Gelübde Gehorsam, Armut, Keuschheit (und Kreuz, Gebet und Busse 696), um nicht der Freude der Trugbilder zu verfallen, die als übermenschliche Geschenke erscheinen, aber nur Überflutungen sind (T. beschreibt mehrere Sekten, die überbordeten, auch Marxismus und Nationalsozialismus, die Trugbilder, dem ‚falschen Heiligen Geist‘, zum Opfer fielen). 700 Gerade Freigeister, die sich keiner Autorität unterstellen als nur dem eigenen Gewissen, werden Sektierer ihrer eigenen Offenbarungen und inflationäre Egoisten. „Esoterik“ war deshalb ‚esoterisch‘, damit die Geheimnisse vor solchen ‚freien Geistern‘ ferngehalten wurden. Die nüchterne Öffentlichkeit will keine Illusionen, ist misstrauisch.

701 Mystiker des christlichen Ostens warnen vor „verführerischen Erleuchtungen“. Orden haben Kriterien entwickelt, um Privatoffenbarungen zu prüfen:  
Der ‚keusche‘ Geist sucht Wahrheit und nicht die Freude der Offenbarung – er ist nüchtern.  
Der ‚arme‘ Geist weigert sich, von gestohlenen Wassern zu trinken, sucht nicht den Überfluss.  
Der ‚gehorsame‘ Geist hat ein geistiges Gehör des Willens, das ihn fähig macht, die Stimme der Wahrheit von andern Stimmen zu unterscheiden.

Man muss die Versuchungen der Sphäre der Trugbilder überwinden, um zur Sphäre des Heiligen Geistes zu gelangen (702: *Antonius*: 'Ohne Versuchung kein Heil' – Tomberg: ohne die 3 Gelübde keine überwundene Versuchung).

Esoteriker messen den 3 Gelübden wenig Wert bei, sie halten sich mehr an den Intellekt, der ein Feuerwerk und Blendwerk zündet, aber nicht das wärmende Sonnenlicht ist. *Trugbilder* sind deshalb so gefährlich, weil sie oft auch Wahres enthalten, also Wahres mit Falschem verschmolzen ist. Das Wahre erscheint im Licht des Falschen und wird dadurch entstellt. Oft haben **Projektionen** die Hand im Spiel. Deshalb ist (nicht nur intellektuelle, sondern v.a. moralische) Vorsicht am Platz:

703 Jeder ernstzunehmende Esoteriker sollte über jede neue Erleuchtung zuerst *schweigen*, zwecks ihrer Läuterung, 704 so dass die Trugbilder erkannt und entfernt werden können (Unkraut), und der reife Weizen übrig bleibt.

706: Die Tänzerin hält einen Zauberstab, in der andern Hand einen Zaubertrank:  
- Das Arcanum ‚Die Welt‘ hat einen doppelten Sinn: es lehrt, dass die Freude, d.h. der Zusammenklang der Rhythmen der Schöpfung zugrunde liegt, – und es warnt zur gleichen Zeit vor der Gefahr, die schöpferische Freude statt der schöpferischen Wahrheit zu suchen. Denn, wer in erster Linie die schöpferische Freude sucht, wird als *Zaubertrank* die berauschende Mixtur der Illusion aus der Sphäre des ‚falschen heiligen Geistes‘ oder der ‚Sphäre der Trugbilder‘ trinken. Wer hingegen die schöpferische Wahrheit sucht, wird sie finden, wenn er sich nüchtern um Erhebung in die Vertikale bemüht; er wird dann auch am Zusammenklang der Rhythmen, d.h. an der schöpferischen Freude teilhaben. Er wird lernen, den Stab (s. im Bild den *Zauberstab*) zu handhaben, d.h. sich vertikal mit der Sphäre des Heiligen Geistes, der Sphäre der Heiligen und der himmlischen Hierarchien, in Verbindung zu setzen, indem er unbeirrbar die Sphäre der Trugbilder durchschreitet.

Wichtige Regel: wer nach authentischen geistigen Erfahrungen strebt, darf nicht die **Intensität** der erlebten Erfahrung verwechseln mit der **Wahrheit**, die sich in ihr offenbart oder nicht offenbart. Nicht die Stärke ist der Massstab, denn eine Illusion aus der Sphäre der Trugbilder kann überwältigen, während eine wirkliche Offenbarung von oben als ein inneres, kaum wahrnehmbares Flüstern vorkommen kann, weit davon entfernt, sich mit Gewalt aufzudrängen oder zu überfluten, wie ein Rausch (dafür steht der Zaubertrank im Bild). Wahr ist nicht, was am meisten erregt!, Trugbilder gehören auch zur Wirklichkeit, Wahrheit jedoch ist noch etwas anderes. Verlangt sehr wachsame und konzentrierte Aufmerksamkeit, damit sie nicht unbemerkt vorübergeht, es ist schwierig, sie überhaupt zu merken, geschweige, dass man von ihr überwältigt wird. Übung der Achtsamkeit und Konzentration ist notwendig (s. Ark. 1!).

**707: Die geistige Wahrheit hat die Tendenz, sanft und allmählich zu wirken.**<sup>50</sup>

708f Exkurs zu C.G.Jung und seiner Feststellung (1940!), dass die Überflutung des Bewusstseins durch **Kräfte des** (unbegrenzten, weil nicht in seiner Gänze nicht erfassbaren) **Unbewussten**, also die *psychische Gefahr* die grössere Gefahr als Seuchen und andere Katastrophen für den Menschen sind (Mob, Kriege etc). (Bewusstsein getrübt/geknebelt davon.)

710 Die Karte macht darauf aufmerksam (und warnt), ob der Zauberstab oder der Zaubertrank das Bewusstsein (*Sophia*) bewegt.

710 Die Girlande, in welcher die Frau/Sophia tanzt, ist das (elastisch-rhythmische und wachstümliche) Feld, wo sich die Kräfte von aussen offenbaren (715):

Die 4 Evangelistenfiguren (Antlitze) am Rand (*Mensch, Adler, Löwe und Stier*) entsprechen:

- den 4 Himmelsrichtungen (*stehen an den Kardinalpunkten für die Sterne der 12 Tierkreiszeichen*),

- den 4 Elementen und ihren Impulsen (*Feuer, Luft, Wasser und Erde*) und

- den 4 Grund-Instinkten<sup>51</sup> – in ihrer Beziehung zum Allerhöchsten (Jod-He-Waw-He).

Also der 4-er Struktur der ‚Welt‘ (712: spontane Bewegungskraft, Reaktivität, Umwandelbarkeit und Einfaltbarkeit (Einrollung): Impuls, Bewegung, Gestaltung und Form. (Ohne diese Ordnung könnten wir nichts erkennen & nicht überleben.)

---

<sup>50</sup> Starke Erleuchtungserlebnisse wie Paulus' Damaskus-Erlebnis sind die Ausnahme.

<sup>51</sup> Sja: sind es 4, oder 3 (Chakren 1-3, Stier, Löwe, Adler) und das Herz (Mensch) ?

712 Auch die 4 Temperamente: choleric, melancholic, sanguine and phlegmatic – sind Äusserungen des universalen Gesetzes der Vierheit. *Paul Carton (Arzt und Hermetiker)*:

- *Wissen*: menschl. Gehirn, Melancholiker
- *Wollen*: Kraft des Löwen, Choleric
- *Wagen*: Adler, Sanguiniker
- *Schweigen*: Stier, Phlegmatiker

ff Weitere 4er-Bezüge zum Tetragramm (JHWH), der Merkabah (Himmelswagen Ez 1,10), Offb. 4,7 und dem Wort „Schinan“ (Sohar) und „den Strom von Eden, um den Garten zu bewässern, mit seinen 4 Armen“ (Gen 2,10).

714 Die Girlande (Wachstum) hebt mit den 3 Farben (Arten von Energie):

- *blau*: Passivität und Latenz,
- *rot*: Aktivität und Entfaltung,
- *gelb*: Neutralität und Harmonie

die Idee der Immanenz, der bewegten Welt der Impulse, die von den 4 Geistern der Elemente ausströmen, hervor. (715 Entspricht den 3 Gunas der Bhagavadgita.)

715 Die 3-farbige Girlande ist das Feld, wo sich die 4 Elemente (Strom von Eden) offenbaren.

716 Arcanum ‚Die Welt‘ ist Analyse&Synthese, Gesamtheit der Bewegungserfahrung zu unterscheiden: Illusion/Wirklichkeit (2 Hände), 3 Färbungen, 4 Elemente – damit die ‚Quintessenz‘ verwirklichen.

ff Einbau dieser 3er-/4er-Struktur in den Sephirot-Baum (Kabbala):

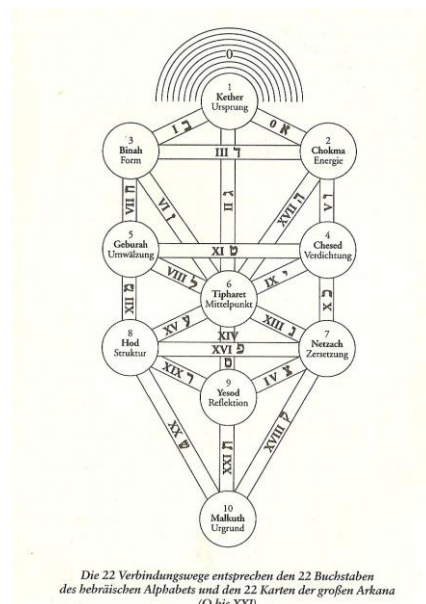
### Tarot und Kabbala (Sephirotbaum)

Nach Akron/Banzhaf (Crowly-Tarot, S. 20):

- 3 Mutterbuchstaben f. die Elemente
- 7 Doppelbuchstaben f. die Planeten
- 10 Einfache Buchstaben f. den Tierkreis
- = 22 Verbindungswege zw. d. 10 Sephirot

Mit ihren 4 Ebenen/Welten (Tomberg S. 716):

- *Welt der Emanation* (1-2-3, *Aziluth*)
- *Welt der Schöpfung* (4-5-6, *Briah*)
- *Welt der Gestaltung* (7-8-9, *Yetzirah*)
- *Welt der Aktion* (10, *Asiah*)



Die **Kleinen Arcana** sind eine Aufschlüsselung und Ausarbeitung des Arcanums ‚Die Welt‘: Vier Stufen, von unten nach oben (Aufstieg von Aktion/Erscheinung bis hin zur Emanation):

- *Stäbe* repräsentieren das ausströmende Prinzip (Emanation) (Vollendung) (Hinnahme und aktive Zusammenarbeit mit dem Göttlichen, schöpferische Aktivität).
- *Becher* repräs. das empfangende Prinzip (Schöpfung) (Erleuchtung).
- *Schwerter* repräs. das gestaltende Prinzip (sich von d. Form entäussern, sie zerstören, Armut des Geistes, um offenes Gefäss zu werden) (Läuterung).

- *Münzen* (Scheiben) repräs. das Prinzip der Form (Aktion, Materie, sinnl. und intellektuelle Bilder) (Vorbereitung).

718ff Ausführungen zu: Die ‚Sphären‘ der Münzen, Schwerter, Becher und Stäbe entsprechen den Stufen des trad. Weges der *Vorbereitung, Läuterung, Erleuchtung* und *Vollendung*.

Tomberg überlässt Späteren aus dem Kreis der ‚Unbekannten Freunde‘ seiner Briefe, Meditationen zu den Kleinen Arcana des Tarot auszuarbeiten, dies auf dem Boden obiger Hinweise.

\*\*\*\*\*

***Hinweis zum Kartenbild ‚Die Welt‘:*** Die Version des Marseille-Tarots, auf die sich Tomberg bezieht, hat eine 3-farbige Girlande, während Alejandro Jodorowskis restauriertes Marseille-Tarot (Camoin-Ausgabe) die Girlande nur einfarbig (türkis) zeigt.

/24.2.20/sja

---

Ruth & Samuel Jakob . Halden 132 . CH-5728 Gontenschwil . [www.enneagramm.ch](http://www.enneagramm.ch)